Abschlussbericht zum Modellprojekt

„Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“

Vital dahoim

Gesunder Markt Biberbach

Der vorliegende Abschlussbericht (*Stand: Juni 2021*) fasst die Ergebnisse und Zwischenberichte zusammen.

Projektträger: Markt Biberbach
Projektförderung: AOK Bayern
Projektdurchführung: ASB Regionalverband Augsburg e.V.

Kontakt

Universität Augsburg
Lehrstuhl für Humangeographie und Transformationsforschung
Alter Postweg 118
86159 Augsburg

Tel.: 0821-598-2224
E-Mail: sebastian.purwins@geo.uni-augsburg.de

Sebastian Purwins, M.Sc. (Projektleitung)
Dipl.-Geogr. Manfred Agnethler (Projektmitarbeiter)
Lukas Greßhake, B.Sc. (wiss. Hilfskraft)
Stand: 12. Juni 2021

Gefördert durch:

In Zusammenarbeit mit:

Inhalt

1. Modellprojekt „Vital dahoim“ 5
2. Methodik 5
3. Sozialraumanalyse 7
4. Beteiligungsformte (Befragungen und Expert*innenbeteiligungen) 10
4.1 Bürger*innenbefragung 2018 10
4.2 Expert*innenbeteiligung 2019 16
4.3 Zukunftswerkstatt 2019 25
4.4 Bürger*innenbeteiligung im dritten Projektjahr 29
4.4.1 Votings 30
4.4.2 Teilnehmendenbefragung 2019/2020 31
4.4.3 Expert*innenbefragung 2020 34
4.5 Bürger*innenbefragung zum gesundheitlichen Wohlbefinden im Markt Biberbach 2020 37
4.6 Jugendbefragung 2020 41
5. Match-Mismatch Analyse 44
6. Zusammenfassendes Fazit: Die Erfolgsfaktoren 52
Anhang 55
Fragebogen zur Teilnehmendenbefragung 55
Fragebogen zur Expert*innenbefragung 57
Fragebogen zur Bürger*innenbefragung 61
Fragebogen zur Kursleiter*innenbefragung 63

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick über die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Markt Biberbach 2008-2018 7
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Markt Biberbach von 2008-2018 8
Abbildung 3: Kreuzung von ‚Geschlecht' und ‚Erwerbstätigkeit' 15
Abbildung 4: Workshopergebnisse „Kinder und Jugendliche" 17
Abbildung 5: Workshopergebnisse „Erwachsene" 18
Abbildung 6: Workshopergebnisse "Senior*innen" 19
Abbildung 7: Workshopergebnisse "Offene Themen" 20
Abbildung 8: Zustimmungsfrage zur Aussage über den Wunsch in Biberbach alt zu werden und das Thema zu begleiten 30
Abbildung 9: Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt 32
Abbildung 10: Alter der befragten Expert*innen 34
Abbildung 11: Priorisierung von Zielen aus dem Expert*innenworkshop 35
Abbildung 12: Gesundheitsthemen mit zukünftig besonderer Rolle 38
Abbildung 13: Wünsche rund um persönliche Gesundheit vor Ort 39
Abbildung 14: Verteilung der befragten Bürger*innen nach Alter und Geschlecht 39
Abbildung 15: Nachfrage nach Angeboten für Erwachsene bei unter 40-jährigen Befragten 40
Abbildung 16: Nachfrage nach Angeboten für Erwachsene bei Befragten ab 40 Jahren 41
Abbildung 17: Themenwünsche für Angebot vor Ort speziell für Jugendliche 42
Abbildung 18: Wünsche von Jugendlichen rund um persönliche Gesundheit vor Ort 43
Abbildung 19: Wo begegnet das Projekt „Vital dahoim" Jugendlichen? 43
Abbildung 20: Vergleich zwischen Bedarf und Bestand bei gewünschten Themen 44
Abbildung 21: Vergleich zwischen Bedarf und Bestand bei besuchten Themen 45
Abbildung 22: Vergleich zwischen Angebotsstruktur und Nutzung der Angebote nach Geschlecht 46
Abbildung 23: Vergleich zwischen Bestand, Bevölkerungsstruktur und Besuch der Angebote nach Zielgruppen 46
Abbildung 24: Anzahl der Angebote nach Thema im Bestand 47
Abbildung 25: Vergleich zwischen Bestand, besuchten und gewünschten Angeboten zum Thema 'Begegnung' nach Zielgruppen 48
Abbildung 26: Vergleich zwischen Bestand, besuchten und gewünschten Angeboten zum Thema 'Bewegung' nach Zielgruppen 49
Abbildung 27: Vergleich zwischen Bestand, besuchten Angeboten und der Bevölkerung nach Ortsteilen 50
Abbildung 28: Beteiligte und Akteur*innen am Gesamtkonzept 53

1. Modellprojekt „Vital dahoim“

Das Modellprojekt „Vital dahoim" verfolgte das Ziel, die Gesundheit aller Bürger*innen der Marktgemeinde Biberbach zu fördern und Angebote zu schaffen und zu koordinieren, die über die Projektlaufzeit hinaus Bestand haben.

Gefördert und unterstützt von der AOK Bayern, dem Markt Biberbach und dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Augsburg e.V. sowie ausgewählten Gesundheitsexpert*innen, wurde dieser Prozess zusätzlich durch den Lehrstuhl für Humangeographie und Transformationsforschung der Universität Augsburg wissenschaftlich begleitet.

Während der Laufzeit von drei Jahren (Juli 2018 bis Juni 2021) wurden Ziele entwickelt und umgesetzt sowie evaluiert und angepasst, um einerseits die Gesundheitsangebote vor Ort zu stärken und andererseits neue Angebote zu entwickeln. Auch galt es, gesunde Strukturen und Strukturentwicklungen zu unterstützen.

2. Methodik

Bei der wissenschaftlichen Begleitung des Projektes durch den Lehrstuhl für Humangeographie und Transformationsforschung der Universität Augsburg wurden verschiedene Ziele formuliert und zwei Begleitungsphasen definiert.

Ziele der wissenschaftlichen Begleitung (Phase I):

- Sozialraumanalysen mit Hilfe von sekundärstatistischen Daten
- Durchführung der Bürger*innenbefragung
- Beteiligung verschiedener Zielgruppen
- Expert*innenworkshop mit Interviews
- Durchführung von begleitenden Analysen
- Beteiligung an der Zukunftswerkstatt
- Berichterstattung über Ergebnisse
- Einbindung der Ergebnisse in den Projektzusammenhang und Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Projekt- und die Angebotsentwicklung

Ziele der wissenschaftlichen Begleitung (Phase II):

- Evaluation der Angebote durch eine Teilnehmendenbefragung und eine Anbieter*innenbefragung
- Evaluation des Projektes durch eine zweite Bürger*innenbefragung und eine Online-Jugendbefragung
- Evaluation des Projektes durch die Expert*innenbefragung
- Erfolgsfaktoren und Verstetigung

Prozessbegleitend wurden die Ergebnisse eingebracht und mit der vor Ort tätigen Gesundheitsmanagerin und dem Begleitgremium aus fachkundigen Akteur*innen rückgekoppelt.

Die verschiedenen Beteiligungsformate und- formen dienten einerseits dem Wissenstransfer in das Projekt hinein als auch der modellhaften Ableitung von Erkenntnissen für die Übertragung auf mögliche Nachfolgeprojekte.

Eingangs wurde eine Stakeholderanalyse durchgeführt, um die Vielzahl an Akteur*innen zu sammeln und ihnen die geeignete Rolle im Projekt zuzuordnen bzw. deren entsprechende Bedeutung für das Projekt zu bemessen. Dabei wurde auch die Betroffenheit vom oder das Interesse am Projekt analysiert. Entsprechend wurden die Auswirkungen auf das Projekt bzw. deren Einfluss (intern/extern) eingeschätzt, um das geeignete Beteiligungsform zu wählen.

Daneben wurden bereits in der Projektplanung weitere geeignete Analysemethoden gewählt, um die Bedarfsgruppen zu identifizieren und die Nachfrage nach Gesundheitsangeboten von relevanten Zielgruppen abschätzen zu können. Die Durchführung einer Sozialraumanalyse brachte sowohl für das Projekt als auch für die Gemeinde zusätzliche Erkenntnisse.

3. Sozialraumanalyse

Bei der Betrachtung der Gemeinde Markt Biberbach wurde eine Einteilung in sogenannte Sozialräume vorgenommen, um kleinräumige Aussagen bei der Analyse der Einwohnermeldedaten und der Ergebnisse der Bürger*innenbefragung zu ermöglichen. Die Untergliederung wurde anhand der Ortsteile von Biberbach vorgenommen und mit den vom Einwohnermeldeamt erfassten Daten bezüglich der Kategorie Ortsteile abgeglichen. So ergaben sich die fünf Sozialräume Biberbach (mit Albertshofen), Affaltern (mit Salmannshofen), Eisenbrechtshofen (mit Zollsiedlung), Feigenhofen und Markt (Aufteilung Sozialräume siehe Abbildung 1).

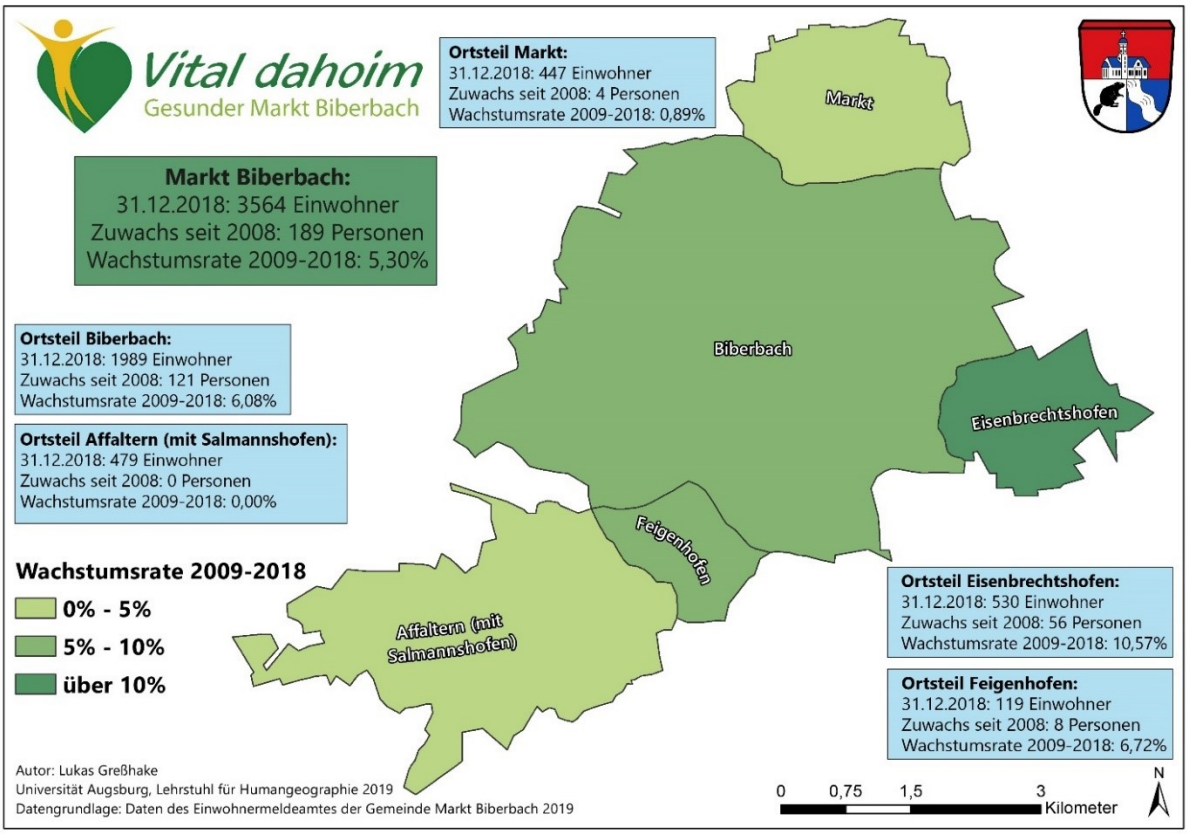


Abbildung 1: Überblick über die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Markt Biberbach 2008-2018

Quelle: AKDB 2019 (auf Basis von Daten des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde Markt Biberbach 2019)

Bestandteil der Sozialraumanalyse waren eine Bevölkerungsanalyse, verbunden mit einer Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung und einer Wanderungsanalyse, die durch eine Analyse spezieller Personengruppen ergänzt wurde. Im Zusammenhang mit der Frage nach der Nachfrage nach Gesundheitsangeboten bei Personen verschiedener Altersklassen wurde zunächst die Altersverteilung der Bestandsbevölkerung in den Sozialräumen betrachtet.

Die Bevölkerungsanalyse stützte sich auf die Aufarbeitung und Aufbereitung der Rohdaten zur Gemeinde Markt Biberbach, die von der Gemeinde Markt Biberbach und ihrem Datenverwalter Anstalt für Kommunale Datenverarbeitung in Bayern (AKDB) zur Verfügung gestellt wurden. An

dieser Stelle sei nochmals ein besonderer Dank an die Gemeinde Markt Biberbach für die Unterstützung ausgesprochen.

Die Teilbereiche der Bevölkerungsanalyse aus dem Projektjahr 2019 enthalten Analysen zur Bevölkerungsentwicklung, die Analyse der melderechtlich erfassten Personen nach der Raumkategorie Sozialräume sowie die Bevölkerungsentwicklung von 2008 bis 2018 differenziert nach infrastrukturellen Altersklassen in der Gesamtgemeinde und auf die Raumkategorien bezogen. Eigens betrachtet wurden die alleinstehenden Personen der Altersklassen 65+ und unter 18-Jährige. Abschließend waren die Wanderungen und das Wanderungsverhalten nach Raumkategorien Analysegegenstand. Es wurde angenommen, dass sich die genannten Gruppen besonders auszeichnen und für das Projekt auf der Nachfrageseite relevant sind.

Die Datengewinnung für die bereits dokumentierten Auswertungen erfolgte mittels eines JAVA Applets, das seitens der AKDB den Export der Einwohnermeldedaten aus der zentralen Datenverwaltung vornimmt. Es konnten Daten ab dem Jahr 2008 abgerufen werden (Stichtage: 31.12.2008 bis 31.12.2018).

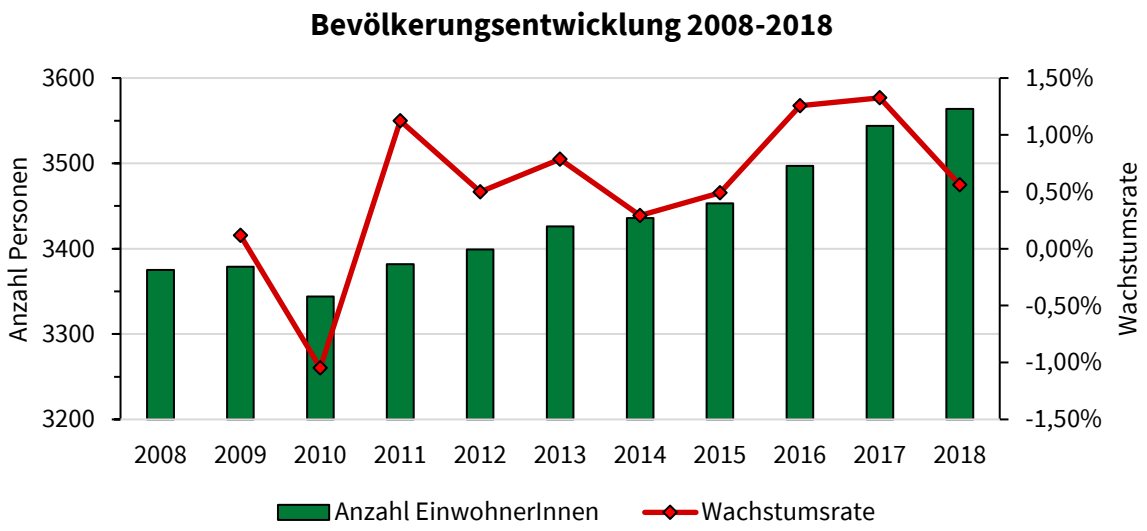


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Markt Biberbach von 2008-2018

Quelle: AKDB 2019 (auf Basis von Daten des Einwohnermeldeamtes der Gemeinde Markt Biberbach 2019)

Für den Validitätszeitraum von insgesamt 10 Jahren (zwischen 2008 und 2018) wurden die Einwohnerzahlen und die Zusammensetzung nach altersstrukturellen und räumlichen Merkmalen sowie Herkunft analysiert. Neben der Berechnung der Wachstumsraten und dem Blick auf die Einwohnerzahlen der Einzeljahrgänge (siehe Abbildung 2) ermöglichte dies auch die individuelle Zusammenstellung von Karten zur Dokumentation der Entwicklung (siehe Abbildung 1) in der Gemeinde und den Ortsteilen. Nicht zuletzt konnten Aussagen über Fort- und Zuzüge sowie Wanderungen getroffen werden.

Bevölkerungsanalyse spezieller Personengruppen

Im Zusammenhang mit der Frage nach der Nachfrage nach Gesundheitsangeboten bei Personen verschiedener Altersklassen musste zunächst die Altersverteilung der Bestandsbevölkerung in den Sozialräumen betrachtet werden, um Rückschlüsse auf den potentiellen Bedarf zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk wurde auf die potentiell alleinstehenden Personen über 65 Jahre gelegt, da bei ihnen mit einem größeren Bedarf an außerfamiliärer Hilfe zu rechnen ist, die auch über regelmäßige Gesundheitsangebote der Gemeinde geleistet werden kann.

Insgesamt leben 2018 (Stichtag 31.12.2018) im Markt Biberbach 235 Personen (potentiell alleinstehend), die älter als 65 Jahre sind. Von diesen sind nochmal mehr als die Hälfte, nämlich 155 Personen, sogar älter als 75 Jahre. Damit liegen 80 Personen in der Altersgruppe von 65 bis 75 Jahre. Betrachtet man den Anteil der Personen über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung der Sozialräume, kann man feststellen, dass Feigenhofen (7,5%) und Markt (8,0%) hierbei einen hohen Anteil aufweisen. In Biberbach liegt der Anteil mit 6,0% am niedrigsten.

Auch die unter 18-Jährigen stellen eine besondere Altersgruppe für die Nachfrage von Gesundheitsangeboten dar, da in diesem Lebensabschnitt die Förderung durch Gesundheits- und Sportangebote möglichst früh beginnen sollte, um die Jugendlichen und Kinder an einen gesunden und nachhaltigen Lebensstil heran zu führen. Die meisten unter 18-jährigen leben im Sozialraum Biberbach mit 373 Personen. Feigenhofen weist mit 18 Personen, die jünger als 18 Jahre sind, die geringste Anzahl auf. Auch der Anteil der Kinder und Jugendlichen liegt in Feigenhofen mit 15,12% am niedrigsten. Im Sozialraum Markt liegt der Anteil mit 18,79% am höchsten, gefolgt von Biberbach mit 18,75% und Eisenbrechtshofen mit 18,67%.

4. Beteiligungsformte (Befragungen und Expert*innenbeteiligungen)

4.1 Bürger*innenbefragung 2018

Alle Bürger*innen im Gemeindegebiet des Marktes Biberbach mit all seinen Ortsteilen haben den Fragebogen erhalten und konnten an der Befragung schriftlich oder online teilnehmen. Insgesamt haben 629 Biberbacher*innen an der im Dezember 2018 durchgeführten Bürger*innenbefragung teilgenommen, womit indirekt 1678 im Gemeindegebiet lebende Personen berücksichtigt wurden. Die Befragung erreicht insgesamt 47% der Einwohner*innen Biberbachs und wurde durch einen Zusatzfragebogen (‚Gut und gesund altern in Biberbach') sowie der eigenen Jugendbefragung ergänzt. Zudem haben 51 Jugendliche (im Alter von 13-17 Jahren) an der Jugendbefragung teilgenommen.

Im Durchschnitt lebten 2,67 Personen in den befragten Haushalten. Es zeigte sich, dass der Fragebogen mehrheitlich von weiblichen Personen (54,85%) ausgefüllt wurde. 52,31% der Teilnehmenden beschrieben ihre Situation als ‚in einer Partnerschaft lebend', 25,76% leben in einer Familie mit mindestens einem Kind.
Das Ergebnis der Frage nach dem höchsten Schulabschluss zeigte, dass alle Bildungsschichten im Rahmen der Befragung dargestellt werden konnten. Die häufigsten Schulabschlüsse waren dabei ‚Mittel-/Hauptschulabschluss' (29,48%) sowie ‚Realschulabschluss bzw. Mittlere Reife' (31,76%).

Die Frage nach den im Haushalt gesprochenen Sprachen zeigte, dass mit 97,62% überwiegend ‚deutsch' in den Haushalten gesprochen wird. Dennoch konnten auch Haushalte erreicht werden, in denen ‚englisch' (13), ‚arabisch' (8) oder ‚italienisch' (1) gesprochen wird.

Es zeigte sich auch, dass die beiden größten Gruppen ‚Erwerbstätige in Vollzeit' (36,41%) sowie ‚Rentner*innen' (28,46%) waren. Es konnten aber auch ‚Hausmänner/-frauen' (12,08%) oder ‚Studierende' (3,18%) erreicht und deren Bedarfe und Wünsche abgebildet werden.

3,59% der Befragten (entspricht 22 Nennungen) waren im Alltag dauerhaft auf einen Rollstuhl, eine Gehhilfe oder eine Begleitung angewiesen.

Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld der Biberbacher Bürger*innen und gesundheitliche Situation

Vor allem die Wege zum Wandern, Spazierengehen und Radfahren, sowie die Einkaufsmöglichkeiten wurden überwiegend positiv bewertet. Auch die allgemeine Gesundheitsversorgung mit Ärzten oder Apotheken und die Qualität der Angebote in Biberbach wurde insgesamt als eher positiv bewertet. Lediglich bei der Häufigkeit der Gesundheitsangebote sahen die Bürger*innen Verbesserungspotenzial.

Bei der Bewertung der Mobilität, der Einkehrmöglichkeiten und der Orte zum Entspannen wurde ebenfalls Verbesserungspotential gesehen. Bei der Barrierefreiheit bestanden laut Befragung im Bereich der Mobilität und der Gehwege Potentiale zur Nachbesserung.

Bei der Wahl des Verkehrsmittels zeigte sich, welche wichtige Rolle das eigene Auto einnimmt. Mit 83,01% ist es das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel.

Bei der Frage, wie die Teilnehmenden den subjektiven **Gesundheitszustand** beurteilen würden, gaben 51,99% ‚gut' an, 27,50% ‚mittelmäßig' und 15,26% ‚sehr gut'. 2 Personen (0,32%) gaben als Antwort an, den eigenen Gesundheitszustand als ‚sehr schlecht' zu beurteilen.

Die allgemeine Bedarfserhebung zeigte, dass sich die Bewohner*innen mehrheitlich gesundheitlich gut fühlen und keine besondere Belastungssituation vorliegt. Von den Befragten befanden sich knapp 2/3 (61,2%) in keiner besonderen Belastungssituation. Mit jeweils ca. 18% befanden sich aber auch etwa gleich große Anteile in einer körperlichen oder psychischen Belastungssituation. Bei den Belastungssituationen wurden körperliche Belastungen fast gleich oft genannt wie psychische Belastungen. Die Bedarfsanalyse ergab, dass die Einwohner*innen des Markt Biberbach gerne in der Region leben. Gründe dafür sind vor allem die Naturverbundenheit und die vielen Möglichkeiten, sich draußen zu bewegen und die Natur zu genießen. Auch mit den verschiedenen Angeboten in den Bereichen Sport und Kultur bzw. Bildung sind die Menschen zufrieden.

Bei der Frage nach Angebotswünschen war das Thema ‚Bewegung' mit Abstand von besonderem Interesse, gefolgt von Themen zur Entspannung sowie Ernährung. Bevorzugte Formate in diesem Zusammenhang sind vor allem ‚offene Gruppen' sowie ‚Kurse'. Eine große Mehrheit (knapp 80%) zeigte sich zudem bereit erforderliche Unkosten für diese Angebote zu tragen.

Im **Zusatzfragebogen** zeigte sich, dass vor allem Unterstützungsangebote wie Begleitung zum Arzt oder Einkaufen gewünscht wird. Auch bei dieser Gruppe wurde das Thema Bewegung am meisten genannt als Angebotswunsch, gefolgt von Themen wie Begegnung und Gedächtnistraining.

Auch die Jugendlichen vor Ort beschäftigen sich mit dem Thema und haben ein großes Interesse am Thema Sport. Die meisten sind Mitglieder in einem Verein, treiben regelmäßig Sport und fühlen sich sehr gesund. Wichtig dabei erscheint, dass die Angebote innerhalb des Marktgebietes und vor allem im Freien stattfinden. Hier lässt sich eine Verbindung zur Hauptbefragung feststellen, da auch die Jugendlichen sehr naturverbunden sind und sich mit dem Thema Gesundheit auseinandersetzen.

Die Ergebnisse aus der Bedarfserhebung dienten als Grundlage für die weitere Entwicklung der Gesundheitsangebote in Biberbach. Vor allem diente die Analyse als Diskussionsgrundlage für die folgenden Expertenbeteiligungen im Rahmen eines Expertenworkshops und einer Zukunftswerkstatt mit den Bürger*innen Biberbachs. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt sollte zudem eine konkrete Entwicklung neuer Angebote auf Grundlage der analysierten Interessen erfolgen und die Frage nach Teilhabe bzw. Zugang zu den Angeboten aufgeworfen werden.

Weitere wichtige Erkenntnisse aus der Befragung, dem Zusatzbogen „Gut und gesund altern im Markt Biberbach" und der Jugendbefragung können der eigens veröffentlichten Präsentation und

dem Zwischenbericht aus dem November 2019 entnommen werden. Abschließend soll aber die Auswertung und Zusammenfassung der offenen Fragen aufgegriffen werden.

Auswertung der offenen Fragen

Die Antworten auf die bei der Umfrage gestellten offenen Fragen wurden geclustert und nach Altersgruppen sortiert. Diese Auswertung sowie die Ergebnisse ausgewählter Variablen werden in diesem Teil vorgestellt. Bei den Kreuzungen wurden Variablen der Umfrage kombiniert, um signifikante Beziehungen herauszufinden und darzustellen. Die einzelnen Auswertungen werden im Folgenden detaillierter bei den jeweiligen Bereichen aufgeführt. Die Zahl der Fälle gibt an, wie viele offene Antworten in die folgende Auswertung eingeflossen sind.

Gruppen nach Alter

18-30 Jahre
Das Projekt wird gut angenommen und begrüßt. Die Befragten zwischen 18 und 30 Jahren wollen vor allem im Bereich ÖPNV und Spielplätzen Nachbesserungen. Spielplätze müssten modernisiert und Hundetoiletten sollten installiert werden. Beim Thema ÖPNV wünschen sich die Beteiligten eine bessere Fahrplanstruktur, da die Fahrzeiten nicht aufeinander abgestimmt und auch die Umsteigemöglichkeiten mangelhaft sind. Ein weiteres Thema beinhaltet eine bessere Bindung von jungen Menschen an den Ort, da die Mehrheit aus der Marktgemeinde wegzieht.

Fälle: 4

30-40 Jahre
Dieser Altersgruppe ist vor allem die Sanierung und Modernisierung der Spielplätze wichtig (Elterngruppe) sowie das Aufstellen von Hundetoiletten. Für mehr Gemeinschaftsgefühl wünschen sie sich einen Ort/Treffpunkt zum Reden und Austausch; hier würde sich ein Café oder Bistro anbieten, braucht aber dann einheitliche und längere Öffnungszeiten, damit Erwerbstätige das Angebot wahrnehmen können. Auch hier wird des Weiteren die Struktur des ÖPNV kritisiert, insbesondere die schlechte Anbindung zum Ballungsraum Augsburg. Der Ausbau der Krippeninfrastruktur wird angesprochen, um flexibel diese Möglichkeiten nutzen zu können (für die Altersgruppe 1-3 Jahren). In den Orten Eisenbrechtshofen und Affaltern wird die Multimediainfrastruktur als sehr schwach eingeschätzt, was die Kommunikation sehr erschwere. Zudem wird eine Beleuchtung für Radwege/ Fußwege in diesen Ortsteilen gefordert. Zusammengefasst sind die Anliegen auf das Thema Infrastruktur um Biberbach bezogen, da dort Verbesserungen nötig sind bzw. auf den aktuellen Stand gebracht werden sollte. Bei der Straßenbeleuchtung geht es zudem noch um einen Sicherheitsaspekt, der den Bewohnern wichtig ist. Auch die Versorgungsinfrastruktur ist ausbaubar, so fehlt eine größere Einkaufsmöglichkeit.

Fälle: 10

40-50 Jahre

Der Altersgruppe der 40 bis 50-Jährigen ist ebenfalls das Errichten von Hundetoiletten und die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen vor allem in den Ortsteilen um Biberbach wichtig; Letzteres würde den PKW-Verkehr verringern. Zudem wird moniert, dass die Marktgemeinde wirtschaftlich von anderen Regionen überholt und abgehängt würde, was auch zum Wegzug von Menschen führe. Zwei weitere Punkt betreffen die Umsetzung des geplanten Hochwasserschutzes für die Region sowie die finanzielle Unterstützung der Feuerwehren. Für die Marktgemeinde erscheint dies wichtig, um mögliche Hochwasserschäden abzuwenden und den Bürger*innen mehr Sicherheit zu geben. Dies würde auch den Standort, vor allem als Wohnstandort, sehr aufwerten.
Fälle: 8

50-60 Jahre

Diese Altersgruppe befasst sich viel mit der politischen Situation der Marktgemeinde. Hier wird etwa angesprochen, dass die Marktgemeinde im Vergleich zu den umliegenden Gemeinden stark zurückliege. Modernisierungen bei den Themen ÖPNV, Infrastruktur, Wohnraum, Gesundheit, Kinderbetreuung, Dorfladen/Versorgung seien nötig. Es wird ein Ankerzentrum für die Betreuung und Angebote für arbeitende und alte Menschen gewünscht, da das bestehende Angebot sehr dünn und auch schwer zu erreichen sei. Vor allem auch die Anbindung an Augsburg wird bemängelt, da sie nicht mit den Arbeitszeiten vereinbar sei und so jeder auf das Auto angewiesen ist. Auch die Themen moderne Wegebeleuchtung und bessere Netzabdeckung werden angesprochen. Für ältere Menschen sind zudem mehr Sitzmöglichkeiten erwünscht, um die Wege zu verkürzen und angenehmer zu machen und ihnen mehr Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen Leben zu bieten.

Fälle: 10

60-70 Jahre

Diese Gruppe legt den Fokus vor allem auf die Verbesserung des Angebotes für Gesundheitserhaltung und Förderung. Die Räume seien kalt und eng, schlecht zu erreichen und das Angebot sehr gering. Auch wird angesprochen, dass in der Vergangenheit entsprechende Projekte vom Gemeinderat abgelehnt wurden, etwa Projekte wie der Waldkindergarten oder eine zentrale Verwaltungs- und Anlaufstelle für Gesundheitsförderung. Die Umweltbelastung durch Landwirtschaft und die Lech-Stahlwerke wird bemängelt, gewünscht wird die Durchsetzung und Kontrolle der gesetzlichen Grenzwerte für Wasser-, Boden- und Luftbelastung.

Fälle: 8

70-90 Jahre

Bisherige Angebote für Senior*innen wie gemeinsames Singen und Essen finden zu selten statt. Diese Altersgruppe wünscht sich allgemein ein höheres Engagement der Gemeinde im sozialen Bereich und in Projekten.

Fälle: 5

Allgemeines Bild:
Nachholbedarf schien vor allem bei der Infrastruktur und der Versorgung der Bürger*innen zu bestehen, die sich mehr Kommunikation und mehr Gehör bei der Gemeindeverwaltung wünschten. Hoffnung für dementsprechende Änderungen wurden in das Projekt „Vital dahoim“ mit der AOK gesetzt. Für die Einwohner*innen ist hierbei die K-Stelle zu empfehlen. Hier werden Wünsche und Anregungen der Bevölkerung gesammelt und dann an die jeweiligen Fachbereiche geordnet weitergeleitet.

Frage 15: Fühlen Sie sich gesundheitlich wohl in Biberbach?
Die folgenden Antworten zeigen nochmals, an welchen Stellen sich die Bewohner*innen Verbesserungen wünschten und wo die Marktgemeinde Biberbach seine Stärken und Potentiale hat. Insgesamt gingen von 629 Fragebögen 412 Antworten ein. Geclustert ergeben sich folgende positive und negative Einschätzungen:

Positiv:
- 120 Antworten zu Naturverbundenheit
- 100 Antworten zu Zufriedenheit mit der Infrastruktur

Negativ:
- 23 Antworten mit Kritik zu Umweltbelastungen durch Landwirtschaft, Verkehr und Industrie
- 33 Antworten zu mangelhafter ärztlicher Versorgung, Gründe: große Unterschiede bei der Versorgung nach Ortsteilen, fehlende Fachärzte, schlechte Erreichbarkeit wegen geringer Bereitschaftsdienste und großer Distanz
- 14 Antworten zum ÖPNV: schlecht ausgebaut und strukturiert, besserer Ausbau würde PKW Verkehr reduzieren und interne Erreichbarkeit und Zusammenhalt der Gemeinde fördern; viele Einrichtungen nur in bestimmten Ortsteilen vorhanden, aber leider meist nur mit dem Auto zu erreichen
- 6 Antworten zu fehlenden Sportangeboten wie Fitnessstudio, Schwimmen, Rehasport etc. Sport und Rehazentrum würde sich anbieten

Klar zu erkennen ist, dass die Naturnähe und Naturverbundenheit sehr positiv gesehen werden und die bestehende Infrastruktur eine solide Basis bildet. Gleichzeitig wird die Infrastruktur auch als ein Schwachpunkt beäugt. Mit Nachbesserungen in der Verkehrs- und Multimediainfrastruktur könnten viele bestehende Angebote effizienter genutzt werden. Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich die Marktgemeinde stärker vernetzen sollte, um in der Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Zudem wurden ausgewählte Variablen des Fragebogens gekreuzt, um signifikante Beziehungen zu erkennen (siehe Abbildung 3). Dabei wird deutlich, dass die meisten ‚Männer‘ einem ‚Vollzeiterwerb‘ nachgehen, wohingegen die ‚Frauen‘ zu großen Teilen einem ‚Teilzeiterwerb‘ nachgehen oder ‚Hausfrauen‘ sind. Bei ‚Rentner*innen‘ und ‚Auszubildenden‘ besteht keine Geschlechterpolarisierung.

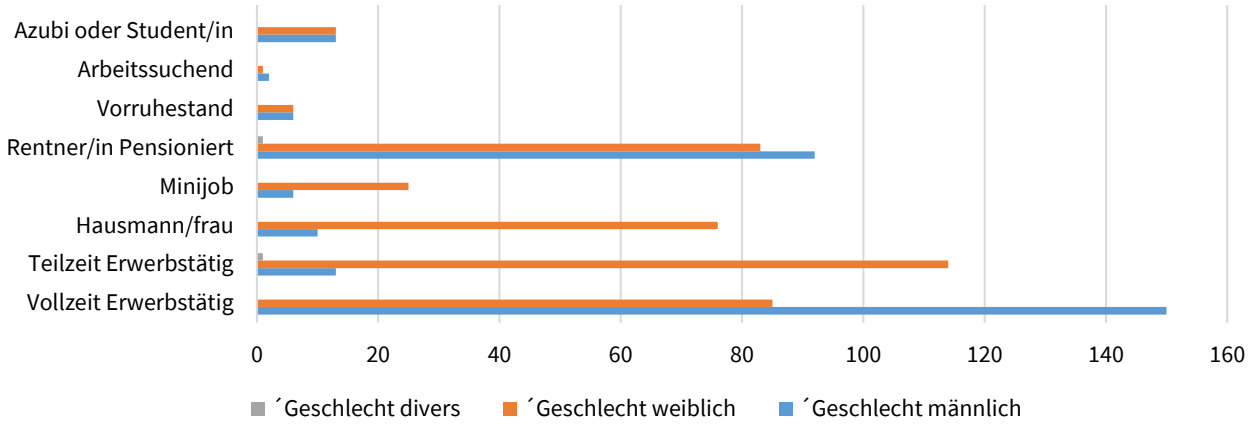


Abbildung 3: Kreuzung von ‚Geschlecht' und ‚Erwerbstätigkeit'

4.2 Expert*innenbeteiligung 2019

Im Rahmen der Expert*innenbeteiligung wurde am 07.02.2019 im Sitzungssaal des Rathauses in Biberbach ein 3-stündiger **Expert*innenworkshop** durchgeführt, um einerseits Ergebnisse aus der Bürger*innenbefragung den Expert*innen vorzustellen und um deren Einschätzungen zu bitten, andererseits um in Vorbereitung auf die Bürger*innenbeteiligung in der Zukunftswerkstatt wichtige Aspekte und Themen zu sammeln. Durch die im Workshop eingebetteten **Expert*inneninterviews** konnten zusätzlich Erkenntnisse für Handlungsempfehlungen, Erfolgsfaktoren und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt und ausgewertet werden. Das Planungsteam seitens der Universität bestand aus Sebastian Purwins und Manfred Agnethler (Lehrstuhl für Humangeographie, Universität Augsburg). Die Durchführung und Dokumentation wurde durch die Gesundheitsmanagerin Lena Malsch und Jens Tietböhl (K-Stelle für soziale Tätigkeiten, Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Markt Biberbach) unterstützt und inhaltlich mitgestaltet.

Insgesamt 26 Expert*innen nahmen daran teil.

Nach der Präsentation der Ergebnisse aus der Bürger*innenbefragung konnten sich die Teilnehmer*innen zu einem von vier vorbereiteten Gruppentischen zuordnen. Es standen drei Zielgruppen zur Auswahl. Einem Tisch wurde kein explizites Thema zugewiesen und so konnte hier offen diskutiert werden:

- Kinder/Jugendliche (Herausforderungen, Wünsche, Ansprache) (siehe Abbildung 4)
- Erwachsene (Hindernisse, Belastungen, Wünsche) (siehe Abbildung 5)
- Senior*innen (Bedarfe, Wohnen/Pflege, Unterstützung) (siehe Abbildung 6)
- Offener Thementisch (siehe Abbildung 7)

Nach der ersten Workshop-Runde konnten die Teilnehmer*innen auf einer Art „Marktplatz“ die Ergebnisse der anderen Gruppen ansehen und sich nebenbei mit einem kleinen Snack und Getränken versorgen. Die Ergebnisse der ersten Workshopphase wurden grafisch zusammengefasst.

Kinder und Jugendliche

Herausforderungen/Schwächen

- Seelische Gesundheit → hohes Stresslevel für viele Kinder und Jugendliche
- Zeitmangel → langfristige Angebote mit Verbindlichkeiten schwierig
- Veränderte Prioritäten bei Kindern
- Neue Trends (bspw. Fitness und Ernährung)
- Umsetzung bei konkreten Projekten dauert oft zu lange (Bsp. Waldspielplatz), teilweise auch zu hohe bürokratische Hürden bei Realisierung
- Thema Sport: Keine Alternativen im Bereich Bewegung außer Ballsport
- Kein Gehör für die Gruppe ‚junger Erwachsener‘ (Mitte 20)
- Wie erreicht man die Eltern → Eltern mitdenken bei Zielgruppe Kinder und Jugendliche
- Eltern geben „Aktivitäten“ ab/ lagern aus → Kinder oft nur noch unterwegs wg. vieler Termine

Angebote/Chancen

- Waldspielplatz
- Ernährungsthemen aufgreifen
- Landfrauen vernetzen
- Junge Erwachsene bieten etwas für Kinder an

Wünsche/Bedarfe

- Integration (sowohl von Zugezogenen als auch von Flüchtlingen)
- Vorträge oder Veranstaltungen für alle (die gesamte Familie)
- Umgebung schaffen, dass Kinder sich draußen aufhalten und bewegen können
- Angebote besser bündeln und abstimmen
- Hemmschwelle von Vereinen reduzieren, mehr einladen teilzunehmen und mitzuwirken

Abbildung 4: Workshopergebnisse „Kinder und Jugendliche“

Erwachsene

Gesundheit

- Ziel: flexibel mit Belastungen umgehen
- Stressbelastung reduzieren
- Prävention = rechtzeitig

Was gibt's? Musik, VHS

Was braucht's?

- Entspannung beim Arzt
- Angebote in sekundärer Prävention (Finanzierung über „Vital dahoim" nicht möglich)

Hindernisse bei der Inanspruchnahme von gesundheitsförderlichen Leistungen

- Zeit
- Stress

Keine Hindernisse

- Kosten
- Parcours mit Übungen/Geräten (vgl. www.trimm-dich-pfad.com/standorte/verzeichnis/plz-8/86405-bewegungsparcours-meitingen)
- Mobilität zu anderen Orten/Ortsteilen ermöglichen

Ideen für neue Angebote

- Ernährung z.B. Tag der offenen Tür, Kochkurs
- TrophoTraining zur „Schnellentspannung" (www.trophotraining.de/)
- Informationsveranstaltung zum Intervallfasten
- Verknüpfung von Gesundheit und Humor

Motivation zur Teilnahme an Angeboten

- Niedrigschwelliger Zugang
- Einfache Struktur
- Persönlich machbar
- Wissen vermitteln „Wertschätzung der eigenen Gesundheit"
- Natur
- Information

Erfolgsfaktoren für „Vital dahoim"

- „Vital dahoim" als Marke etablieren
- Anleitung/Information (in der Umsetzung von Angeboten) gewünscht
- Persönliche Beratung - Was ist richtig für mich?
- Angebote vor Ort schaffen
- Qualitativ hochwertige Angebote (Wie messen wir diese Qualität?)

Homepage www.vital-dahoim.de

- Möglichkeit zur Bewertung der Angebote/Kommentarfunktion schaffen
- Konkrete Ansprechpartner*innen mit Telefonnummer, nicht nur Funktion
- Sinnvolle Suchfunktion
- Themenbezogene Übersichtsblätter (z.B. Ernährung)

Abbildung 5: Workshopergebnisse „Erwachsene"

Senior*innen

Herausforderungen

- Problem: nicht sagen trauen
- Wer sind die richtigen Ansprechpartner*innen?
- Hilfe annehmen

Ansprache

- Vereinsaktive
- Vertrauen aufbauen wichtig
- Auf Ältere zugehen
- Gezielte Ansprache

Unterstützung

- Senior*innen für Senior*innen
- Rathaus als Anlaufstelle
- Tagespflege/-betreuung
- Bürgergemeinschaft Mittagstisch

Themen für neue Angebote

- Handarbeitsgruppe
- Singen
- Teegespräch (Lebenssinnfragen)
- Mittagstisch
- Biographiearbeit

Ideen für neue Angebote

- Angebote ohne Kosten (z.B. für Getränke)
- Angebote von festen Gruppen
- Freie Angebote
- Zugänge: Singen/gemeinsames Essen
- Regelmäßigkeit (2x Monat gut)
- Verschiedene Wohnformen gefragt
- Dorfg'schwätz

Begegnung

- Treffpunkte vor allem in Biberbach gefragt
- Mittagstisch über Pflegedienst
- Sturzprophylaxe im Rathaus

Verortung

- Treffpunkte gut gegen seelische Vereinsamung
- Leute müssen sich treffen können
- Es fehlt ein Raum zum Treffen

Größte Stärke & Schwäche

+ Sehr viele Angebote, damit man in Biberbach bleiben kann

- Räumlichkeiten fehlen (Was braucht es für Voraussetzungen?)

*Abbildung 6: Workshopergebnisse "Senior*innen"*

Offene Themen

Physiologisch (Physiotherapiepraxis)

stellt sich breiter auf

- Pilates
- Akut-Sprechzeiten

Vereine

- Neue Angebote (v.a. Senior*innen)
- Organisation

Offene Plätze als Treffpunkt

- Matschspielplatz
- Waldkindergarten
- Naturpfad – Kletterwald – Integration in die Natur

Generationen zusammenbringen

- Kartenspiele

Barrierefreiheit der Bürgerhäuser

- Belegung der Bürgerhäuser (z.B. Singen)
- Begegnungsort für Senior*innen
- Angebotsrotation beliebter Angebote für alle Ortsteile
- Finanzierung der Anbieter*innen

Abbildung 7: Workshopergebnisse "Offene Themen"

In **Workshop-Phase II** lag der **Fokus auf dem Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“**. Die Expert*innen wanderten (in den Gruppen aus Workshop-Phase I) von Tisch zu Tisch und konnten ihre Meinung einbringen. In Runde I wurde gesammelt, in Runde II ergänzt, in Runde III konnte eine Bewertung/Gewichtung vorgenommen werden und in der abschließenden Runde IV wurden Themen markiert, die bei der Zukunftswerkstatt eine wichtige Rolle spielen sollten/werden.

Tisch IV wurde durch Studierende der Universität Augsburg unterstützt. Hier konnten die Expert*innen Anregungen geben und ergänzende Fragen beantworten. Die an Tisch IV durchgeführten Kurzinterviews (ca. 10 Minuten) wurden separat aufbereitet und als Zusammenfassung zeitnah in die als darauffolgenden Schritt geplante Zukunftswerkstatt eingebracht.

- Tisch I: Herausforderungen und Ziele
- Tisch II: Vernetzung/Beteiligung/Unterstützung (Was kann Ihr Beitrag sein und was brauchen Sie?)
- Tisch III: Wie könnte(n) Gesundheitsangebote/die Angebotsgestaltung aussehen?
- Tisch IV: Interviewfragen an die Expert*innen

Nach Abschluss der vier Runden stellte jeder Tisch seine erarbeiteten Ergebnisse vor.

Die Expert*innen äußern mehrfach die Ansicht, dass es eine/n feste/n Ansprechpartner*in braucht, der/die zentral informieren oder weitervermitteln kann und den Überblick über die Angebote hat. Diese Funktion wurde allerseits der Gesundheitsmanagerin zugeschrieben.

Angebote sollten aus Sicht der Expert*innen einerseits verbindlich, also mit einer festen Anmeldung zur besseren Planung, aber dennoch für alle Bürger*innen offen sein. Für manche Gruppenangebote erforderte es aus Expert*innensicht einen geschützten Rahmen, vor allem bei sensiblen Gesundheitsthemen, damit sich die Teilnehmer*innen öffnen und Vertrauen gewinnen können.

Wichtig war weiterhin, Angebote inklusiv zu gestaltet und somit keine Ausgrenzung zuzulassen.

Bei sensiblen Themen sahen die Expert*innen beispielsweise auch die Notwendigkeit von Einzelangeboten oder -beratung. Hierzu wurde vorgeschlagen, auch Angebote in Meitingen einzubinden, da Biberbach möglicherweise zu wenig Anonymität bietet.

Insgesamt wurde gewünscht, dass sich „Vital dahoim“ zu einer Marke bzw. zu einem Qualitätslogo entwickelt, das für Seriosität, Vertrauen und Passgenauigkeit steht.

Damit Anreize zur Teilnahme an den Angeboten geschaffen werden können, erschien es auch wichtig, den Benefit darzustellen.

Welche Themen wurden in die Zukunftswerkstatt mitgenommen?

- Zusätzliche Ehrenamtliche
- Schulungen und Weiterbildung
- Stärkung auch von bestehenden Angeboten
- Einfacher Zugang
- Altersabhängig (persönlich, telefonisch)

Für die Zukunftswerkstatt wurden insbesondere die beiden Aspekte der Gewinnung und Stärkung von Ehrenamtlichen und die Frage des einfachen Zugangs zu Angeboten mitgenommen, weil einerseits geklärt werden musste, wer sich vorstellen kann, sich zu engagieren und unter welchen Voraussetzungen. Andererseits musste noch mit den Bürger*innen gemeinsam erarbeitet werden, was für sie mit einem einfachen Zugang zu Angeboten verknüpft sein sollte.

Die darauffolgenden wichtigen Termine waren die Auftaktveranstaltung am Sonntag, den 17.03.2019 und die Zukunftswerkstatt am Samstag, den 23.03.2019. Weitere Informationen dazu wurden im Amtsblatt und unter www.vital-dahoim.de veröffentlicht, um eine möglichst gute und transparente Beteiligung zu ermöglichen.

Zusammenfassung der Interviews aus dem Expert*innen-Workshop

Die teilnehmenden Expert*innen wurden während der zweiten Workshop-Phase in Kurzinterviews zu ergänzenden Themenfeldern der Vernetzung befragt. Für die Zukunftswerkstatt wurden danach eigens Auswertungen der Expert*inneninterviews durchgeführt, um sowohl die Arbeitsergebnisse aus den Workshop-Runden als auch aus den Interviews in die Planung der Werkstattthemen einbringen zu können. Insgesamt wurden 21 Interviews geführt, die nachfolgend zusammengefasst und kategorisiert dargestellt werden. Die Antworten der Expert*innen wurden auf Kernaussagen reduziert, um verallgemeinerbare Aussagen abzuleiten und abschließend Antwortkategorien (Antwortcluster) zu bilden.

Eingangs wurden die Expert*innen zu ihren Wünschen und Erwartungen befragt. Darüber hinaus sollten Anknüpfungspunkte und Ansatzpunkte für die Zusammenarbeit im Projekt aufgenommen werden. Damit das Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“ gelingen kann, sollte die Einschätzung und Erfahrung zu konkreten Vorstellungen und Vorschläge zur Projektumsetzung abgefragt und weiterhin Hürden oder Probleme benannt werden. Die Expert*innen wurden außerdem gebeten zu überlegen, welche Art von Unterstützung oder Koordination ihnen helfen

kann. Die Abschlussfragen auf Gemeindeebene dienten dazu, gezielt Bedarfe und Ideen zu sammeln sowie Gründe für das gesundheitliche Wohlbefinden im Markt Biberbach kennen zu lernen.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Im gesamten Verlauf der Auswertungen konnte eine Vielzahl von Handlungsempfehlungen für die nachfolgenden Themenfelder aufgrund der Aussagen von Expert*innen abgeleitet werden. Nachfolgend werden diese auf wichtige Punkte zusammengefasst, die Fragen-übergreifend in die weitere Projektentwicklung einfließen sollten. Eine ausführliche Liste der Handlungsempfehlungen kann dem detaillierten Zwischenbericht zum Projekt (November 2019) entnommen werden (siehe 2.6.2 im Zwischenbericht für die ausführliche Liste der Handlungsempfehlungen).

Das Gesamtbild dieser Handlungsempfehlungen ergab wichtige Aspekte für die **Projektkoordination, die Kommunikation, die Zielgruppen, die entsprechenden Angebote und die Verstetigung von „Vital dahoim“**.

Zunächst sollten durch das Projekt alle Altersgruppen angesprochen werden, aber auch altersspezifische Angebote geschaffen und koordiniert werden. Der Verbleib in und die Attraktivität von Biberbach können dadurch gesteigert werden.

Die Handlungsempfehlungen beziehen sich häufig auf mögliche oder fehlende Angebote. Allerdings wird von den Expert*innen auch hervorgehoben, dass es bereits eine gute Angebotsstruktur im Markt Biberbach gibt und es zunehmend an den geeigneten Räumlichkeiten, z.B. auf Ortsteilebene oder aufgrund intensiver Belegung der vorhandenen Räumlichkeiten, mangelt. Angebote müssten den Bedarfen der Bürger*innen entsprechen, um wirklich anzukommen. Hierbei ist sowohl darauf zu achten, dass die Angebote inklusiv sind, als auch, dass die Räumlichkeiten möglichst barrierefrei erreichbar sind. Wichtige Aspekte bei den Angeboten sind weiterhin:

- Kenntlich machen, welche Angebote von „Vital dahoim“ ermöglicht bzw. vernetzt werden
- Zielprüfung auf Finanzierbarkeit, Zielgruppengerechtigkeit und Umsetzbarkeit bei den Angeboten
- Ernährung, Bewegung, präventive Angebote und seelische Gesundheit als von den Expert*innen angesprochene Themen mit Bedarf
- Aktivierende Angebote und kulturelle Angebote ebenfalls kombinierbar
- Angebote mit der Alltagsbewältigung der Bürger*innen verknüpfen

Es wurden von den befragten Expert*innen über die konkreten Angebote hinaus auch Projekte und Themen angesprochen, die aufgegriffen werden können. Für die Projektentwicklung ist der Auf- und Ausbau von Bürger*innenbeteiligung sinnvoll, was eigene Aufmerksamkeit und Transparenz benötigt. Sowohl gesund bleiben durch Fitness als auch gesund werden durch „Reha“ sollen in Biberbach möglich sein. Konkrete Ansatzpunkte hierfür bieten Vorschläge wie der Biber-Bach-Erlebnispfad, ein Spielplatz mit Outdoorfitness oder Naturräume, die für Spazieren oder Wandern in Wert gesetzt werden. Beispielsweise ist auch Entspannung (im Dreiklang mit Ernährung und Bewegung) ein kaum belegtes Thema, welches es aufzubauen gilt.

Wichtige Aspekte für die Umsetzung und Projektkoordination ist die Schaffung eines Wir-Gefühls im Projekt und von Beginn an Bottom-Up mitzudenken. Eine Schlüsselstellung nehmen die Akteur*innen ein. Deren Zufriedenheit gilt es im Blick zu haben, damit diese als Multiplikator*innen die Angebote aktiv bewerben.

Nicht zuletzt bilden Heimat und örtliches Vereinsleben die Grundlage für ein lebendiges und schönes Gemeindeleben, was es im Bewusstsein zu stärken gilt, damit Gesundheitsthemen in Begegnungen und Dorfleben eingebunden werden können. Zusammenfassend wird für die Projektkoordination deutlich, dass es eine Vielzahl an projektrelevanten Themen gibt, die als Erfolgsfaktoren zu begreifen sind. Wichtig erscheint auf jeden Fall die Etablierung von regelmäßigen Treffen der Akteur*innen und bürgernahen Beteiligungsformaten.

4.3 Zukunftswerkstatt 2019

Die Zukunftswerkstatt bot die allgemeine Möglichkeit für Bürger*innen sich zu beteiligen und aktiv am Projekt mitzuwirken. Für Samstag, den 23.03.2019, wurden alle Biberbacher*innen in die Aula der Grundschule eingeladen. Zu Beginn wurde das Projekt durch Lena Malsch, Gesundheitsmanagerin, vorgestellt. Im Anschluss gab die Universität Augsburg einen Überblick über die Ergebnisse der Bürger*innenbefragung (Bedarfsanalyse). In insgesamt vier Workshop-Runden mit anschließender Gewichtungsrunde und Projektkonkretisierung konnten sich die Interessierten rund um das Thema „Gesundheit in Biberbach“ austauschen und Anliegen einbringen. Die vollständigen Ergebnisse der Veranstaltung (13:30 bis 18:00 Uhr) finden sich im bereits genannten Zwischenbericht zum Projekt aus dem November 2019 und werden im Abschlussbericht nur zusammenfassend dargestellt.

Workshop I – Angebotsentwicklung

In einer gemeinsamen offenen Diskussionsrunde wurden Angebote sowie Themen und konkrete Vorschläge für das Projekt gesammelt. Dabei wurden die Angebote bereits nach Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen) kategorisiert.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt wurden auch weitere Angebote und Themen aus den Reihen der Teilnehmenden aufgenommen und diskutiert. Die angesprochenen Aspekte wurden verschiedenen Themen und Dimensionen zugeordnet. Anhand dieser Matrix (nachfolgende Tabelle) konnten unter weiterer Bepunktung/Gewichtung durch die Ergebnisse der Bürgerbefragung weitere Priorisierungen vorgenommen werden.

Kinder und Jugendliche	Erwachsene	Senior*innen
• kreativer Spielplatz, Natur- und Waldkindergarten • Gründung eines Vereins für Gesundheitsnetzwerk oder Waldkindergarten	• Angebote später am Abend • offene stetige Termine ohne Laufzeitende • Beschilderte Jogging-/Walkingstrecken • Trimm-Dich-Pfad • Vortrag zu 'Resilienz' • Vortrag zu 'Umgang mit Stress' • Vortrag für Eltern zu 'Gefahren des Medienkonsums für Jugendliche' • Stress-Widerstandsfähigkeit • Entlastung für junge Familien	• Mittelfristig Senior*innenonzept für Gemeinde mit ganzheitlicher Zuständigkeit entwickeln (analog: z.B. KiTa, Schule) Aktives Anbieten an bestimmte Zielgruppen • Trittsicher in Balance: vorwärts- und rückwärts gehen • Sturzprophylaxe • Ältere Menschen, die alleine leben: Essen auf Rädern & Besuche • Fußpflege f. Diabetiker • Bessere Busverbindung von Eisenbrechtshofen nach Langweid

	Kinder und Jugendliche	Erwachsene	Senior*innen	Generations-übergreifend
Projekte	- Natur- und Waldkinder-garten - kreative Spielplätze	- beschilderte Jogging-/Walkingstrecke - Trimm-Dich-Pfad - Vorträge ‚Resilienz' - Vorträge ‚Umgang mit Stress' - Vortrag ‚Gefahren des Medienkonsums für Jugendliche'	- Kurs Trittsicher in Balance: vorwärts- und rückwärtsgehen - Kurs Sturzprophylaxe - Essen auf Rädern - Besuche - Fußpflege für Diabetiker - Kochen wieder neu lernen (Alleinstehende) - Zeitgemäßes Kochen „wie damals"	- barrierefreie Räumlichkeiten - Eltern-Kind-Kochen - Erlebnispfad - Koordination & Jonglieren - Begegnung mit Tanz und Singen - Konzept Wanderwege mit einfacher Beschilderung - Dorfgschwätz am Dorfplatz (Biografie-Arbeit) - Wald- und Wiesenbesuche, um Nähe und Gefühl für Natur zu bekommen - Frauenheilung
Eigenschaften		- Angebote spät am Abend - offene Termine ohne Laufzeitende		- Gemeinsam neue Projekte entwickeln
Generelle Themen	Gesundheitserziehung	- Widerstandsfähigkeit gegenüber Stress - Entlastung für junge Familien	- bessere Verbindung von Eisenbrechtshofen bis Langweid	- Natur - Musik - Bewegung - Umwelt - kultureller Austausch
Institutionen/ Organisation			- Ganzheitliches Senior*innenkonzept für Gemeinde - aktives Anbieten von Angeboten	- zentrale Anlaufstelle - barrierefreie Vital dahoim-Website - Gesundheitsnetzwerk -Dienstleistungszentrum - Vereinsgründung

Workshop II – Ehrenamt und „Vital dahoim"

Zentrale Fragestellung des zweiten Workshops war: Wie können wir ehrenamtliches Engagement stärken bzw. einbinden? In einer ersten Runde wurden Themen, Meinungen und Anregungen zur Leitfrage gesammelt.

Die Teilnehmenden hat das Thema *Haftung* am meisten beschäftigt. Es wurde der Auftrag formuliert, dass die Gesundheitsmanagerin diese Fragen mit aufnimmt und zu klären versucht. Im Gegensatz zu Angeboten von Ehrenamtlichen könnte das Thema Haftung bei privaten Gruppen, die sich z.B. zum Joggen treffen, weniger problematisch sein.

Die wichtigsten Themen waren, neben Haftung und Datenschutz, die Gewinnung und Unterstützung von Ehrenamtlichen. Hierbei wurde festgehalten, dass zum Thema Haftung und Datenschutz informiert und eine Ehrenamtsmesse zur Gewinnung und Kommunikation angedacht werden soll.

Im dritten Workshop wurden Ideen zum Thema „Zugang & Teilhabe an den Angeboten" erarbeitet. Dabei wurden vor allem die Leserlichkeit, die Verständlichkeit sowie der Zugang zu den Informationen diskutiert.

Im Rahmen der vierten Workshop-Runde entwickelten die Teilnehmenden ihre Visionen und Ideen für Biberbach 2029.

Zusammenfassung Biberbach 2029:

- Die Zukunft vom Markt Biberbach wird aus unterschiedlichen Betrachtungsweisen wahrgenommen ⊠ Diversität (Interessen & Absichten einzelner Personen) wird in ein ganzheitliches Bild auf den Markt Biberbach zugeschnitten
- Im Großen und Ganzen wird das Wohl des Marktes und jedes Einzelnen als positiv bewertet
- Es herrscht ein reges Interesse, den Markt Biberbach weiter zu entwickeln.
- Viele Aspekte sind so umfangreich, dass diese gewinnbringend sein können
- Es herrscht ein starkes Interesse in Bereichen von Natur & Sport
- Das Ehrenamt und ehrenamtlich engagierte Menschen sind von besonderer Bedeutung
- ein bereits bestehendes Angebot wie das Kulturhaus oder Gesundheitsprojekte sind existent
- Aber es gilt auch besondere Freizeit-Infrastrukturprojekte anzugehen, z. B. gut ausgeschilderte Wanderwege, offene Trainingsräume; fahrradfreundlicher Markt
- Kreative Formen der Gesundheitsförderung lassen sich mit persönlichen Interessen vereinbaren (Klang und Rhythmus, Handwerk)
- Vital dahoim wird noch vitaler

Projektkonkretisierung

Projekte, welche in einer Abschlussrunde die meisten Punkte erhielten und sich zur damals aktuellen und konkreten Planung eigneten, wurden nochmals vertieft bearbeitet. Allgemein wichtig war, dass die Projekte Vordenker*innen und Kümmer*innen erhalten sollten. Die Presse sollte möglichst immer informiert und miteingebunden werden. Des Weiteren sollte erarbeitet werden, wer sich beteiligen möchte bzw. beteiligt werden sollte und welche nächsten Schritte notwendig sind?

Konkretisierte Projekte

- Konzept Wanderwege
    - z.B. vier Routen entwickeln
    - Best Practice: Molsheim
    - Weiter Akteure einbinden
    - Arbeitsgruppen öffnen
    - Gemeinden in der Umgebung abfragen und ggf. integrieren
- Gesundheitslotsen
    - Wer? Wie? Wo?
    - Lots*innen können „aufklären“
    - Portal bekannt machen
    - Schulung geplant (soll erarbeitet werden)
    - Best Practice: Multiplikator*innenschulung (Sebastian-Kneipp-Akademie, Bad Wörishofen)
    - Mehrere Lots*innen in verschieden Arbeitsgruppen
    - Können Angebote vorstellen
    - Ansprechpartner*in sein (ehrenamtlich)
- Kulturhaus
    - Raumangebot
    - Kommunikationsaspekt
    - Synergien möglich (Nutzung, Koordination)
    - Gemeinsame Aktion
    - Kulturhaus bekannt machen (Begegnungen)
    - eigenes Kulturangebot (Vernetzung)
- Trimm-dich-Pfad
    - Projekt 2020
    - Nach extra Förderung schauen
    - Wenn in einem Ort die Leute mitgehen (Aufbruchsstimmung?)

Nach der Zukunftswerkstatt

Nach der Zukunftswerkstatt wurde eine Weiterarbeit an den Ergebnissen angepeilt, unterstützt durch die Gesundheitsmanagerin, die die Projektideen aufgreifen sollte und Arbeitsgruppen mit Beteiligten der Zukunftswerkstatt und wichtigen Akteuren*innen initiieren sollte. Gleichzeitig wurde eine Rückkopplung über den Fortschritt der verschiedenen Projekte vereinbart.

4.4 Bürger*innenbeteiligung im dritten Projektjahr

Ziele der Bürger*innenbeteiligung

Zu Beginn des dritten und letzten geförderten Projektjahres von „Vital dahoim“ erschien es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde in die Fortentwicklung der Angebote und Angebotsstruktur einzubinden, um eine Verstetigung über die Projektlaufzeit hinaus zu sichern. Auch sollten über die Bürger*innenbeteiligung die Bereitschaft und die Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme oder ehrenamtliche Beteiligung an Einzelmaßnahmen, die im dritten Projektjahr auf den Weg gebracht werden sollen, abgefragt werden.

Daneben zielte die Bürger*innenbefragung darauf ab, die Zufriedenheit mit dem bisherigen Projektverlauf zu evaluieren und Wünsche für das dritte Projektjahr und darüber hinaus zu sammeln.

Vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die pandemische Ausbreitung des Coronavirus und den damit verbundenen Einschränkungen in der Durchführung von Präsenzangeboten sollte auch untersucht werden, wie die negativen Auswirkungen für das Projekt abgemildert werden können und zeitweise oder dauerhaft angepasste Angebote den Projekterfolg sichern können.

Daraus ergaben sich für die Bürger*innenbeteiligung die Themenbereiche Zufriedenheit und Wünsche vor dem veränderten Hintergrund und für zukünftige Themen sowie Schwerpunktsetzung bei Angeboten und Projekten. Ziel dieser Befragung war es auch, Angebote vor Ort zu stärken und weiterzuentwickeln. Gesundheit als ganzheitliches Wohlbefinden für alle Altersgruppen stand dabei im Mittelpunkt.

Zeitplanung

In Abhängigkeit von den technischen Möglichkeiten wurden die ausgewählten Beteiligungsinstrumente zeitnah bis Anfang September 2020 umgesetzt. Der Beginn des Beteiligungsprozesses zu Beginn des dritten Projektjahres (ab Mitte Juni) und ein Abschluss vor den Sommerferien konnten allerdings nicht erfolgen. Mit zeitlicher Verzögerung, auch aufgrund der jeweils aktuellen Pandemiesituation, konnten im September die Bürger*innen-, Jugend- und Expert*innenbefragung starten. Die Votings waren vom 24.08.2020 bis 15.10.2020 auf der Projekt-Webseite gelistet. Insgesamt verzeichnete die Seite in diesem Zeitraum 634 Seitenaufrufe.

Die Onlinebeteiligung ermöglichte es, Ergebnisse zeitnah zu analysieren. Erste deskriptive Auswertungen wurden bereits Ende Oktober an die Koordinierungsstelle des Projekts weitergeleitet. So konnten weit vor der Auswertung in Berichtsform erste Schlüsse aus den Erhebungsergebnissen gezogen werden. Der vollständige Zwischenbericht zum dritten Projektjahr wurde im Februar 2021 vorgelegt.

4.4.1 Votings

Die Votings hatten zum Ziel, den Besucher*innen über die Projekt-Website www.vital-dahoim.de einerseits eine niederschwellige Beteiligungsmöglichkeit anzubieten und andererseits Interesse für die ausführliche Befragung zu wecken. 13,7% der insgesamt 634 Nutzer*innen (Seitenaufrufe), also 87 Personen, nahmen an den Votings teil.

Dabei wurde im ersten Voting die Zustimmung zur Aussage, **„Ich freue mich, ab Herbst wieder bei Angeboten vor Ort rund um Gesundheit (z.B. Kurs, Vortrag) mit dabei zu sein.“**, abgefragt. Im Durchschnitt wurde auf einer Skala von 0 bis 10 (0=nein, 10=ja) ein Wert von 6,1 erreicht und somit der Aussage tendenziell eher zugestimmt. Knapp 53% der Teilnehmer*innen teilte tendenziell die Freude auf Angebote vor Ort rund um Gesundheit im Herbst, während es bei 25% der Voting-Teilnehmer*innen noch offen war (n=22) und es bei ca. 21% wenig bis keine Zustimmung zur Aussage gab.

Der Grad der Zustimmung zu der Aussage, **„Ich möchte in Biberbach alt werden und dieses Thema als Bürger*in aktiv (z.B. Workshop, Vortrag) begleiten.“** war das Thema des zweiten Votings. Der Durchschnitt lag bei 6,4. Knapp 59% der Teilnehmer*innen beantworten die Aussage tendenziell positiv, 22% geben sogar ihre volle Zustimmung. Allerdings halten es sich ca. 20% noch offen und 21% tendieren mehr zu einem Nein (Abbildung 8). Hier bestehen somit Anknüpfungspunkte zu Workshops und Vorträgen zum Thema.

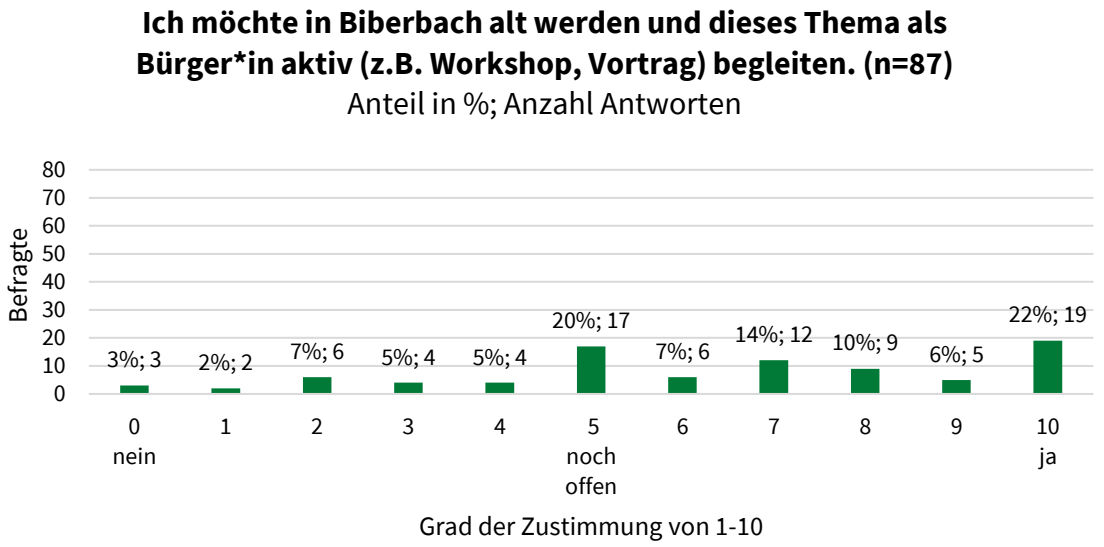


Abbildung 8: Zustimmungsfrage zur Aussage über den Wunsch in Biberbach alt zu werden und das Thema zu begleiten

4.4.2 Teilnehmendenbefragung 2019/2020

Neben den Votings, der Expert*innenbeteiligung und der Bürger*innenbeteiligung lieferte die Befragung von Teilnehmenden an Angeboten Aufschluss über die Zufriedenheit und Verbesserungsmöglichkeiten bei den Angeboten. Der Fragebogen konnte seit Dezember 2019 sowohl schriftlich direkt nach einem besuchten Angebot als auch online im Nachgang zum Angebotsbesuch ausgefüllt werden. Die Beteiligung an der Befragung war im Vergleich zu den Teilnehmer*innenzahlen sehr verhalten. Es konnten für den ersten Berichtsstichtag bis Mitte Oktober 2020 insgesamt 22 ausgefüllte Fragebögen ausgewertet werden, bis Anfang 2021 summierte sich der Rücklauf auf 29 ausgefüllte Fragebögen. Aufgrund des Rücklaufs unterhalb einer Grenze von 30 Fragebögen ist die Aussagekraft begrenzt auf die reale Zahl an Fällen. Es konnten, wie auch bei der Jugendbefragung, eher Aussagen über Tendenzen abgeleitet werden.

Eine Änderung (Erweiterung um die Kategorie Onlineangebote) für die Teilnehmenden- und Anbieter*innenbefragung wurden bereits vor der Bürger*innenbeteiligung umgesetzt, sodass beide Onlinebefragungen, die bereits 2019 starteten, unter http://survey.geo.uni-augsburg.de aktualisiert abrufbar waren. Über einen sog. Datumsstempel konnte nachverfolgt werden, wann die Fragebögen ausgefüllt wurden, um Unterschiede vor/während/nach den Beschränkungen feststellen zu können.

Die dazugehörige parallel angelegte Anbieterbefragung konnte aufgrund der Gesamtanzahl der Fragebögen (n=4) nicht anonymisiert ausgewertet werden, sodass eine individuelle Auswertung außerhalb der vorliegenden Berichterstattung erfolgte.

Mit der Eingangsfrage zeigte sich, dass die Besucher*innen von Angeboten maßgeblich über das Biberbacher Amtsblatt davon erfuhren. Zwar spielten Internet/Newsletter/Soziale Medien, persönliche Empfehlungen und Veranstaltungen für die Information über Angebote auch eine gewisse Rolle, aber unumstritten ist das Amtsblatt seit Projektbeginn nach wie vor das geeignetste Kommunikationsmedium.

Als Veranstaltungsort der besuchten Angebote wurde von 68% der Teilnehmer*innen der Ortsteil Biberbach angegeben. Am zweithäufigsten wurden sonstige Veranstaltungsorte benannt, wobei die Auswertung ergabt, dass die 4 Teilnehmer*innen Onlineangebote (unter Sonstiges) wahrgenommen hatten.

Die Bewertung der Angebote über Schulnoten zeigte deutlich, dass die Zufriedenheit mit dem besuchten Angebot hoch war (Abbildung 9). Lediglich eine Person vergab die Note 5. Ansonsten wurde mehrheitlich die Note 2 und zu ca. 1/3 die Bestnote vergeben.

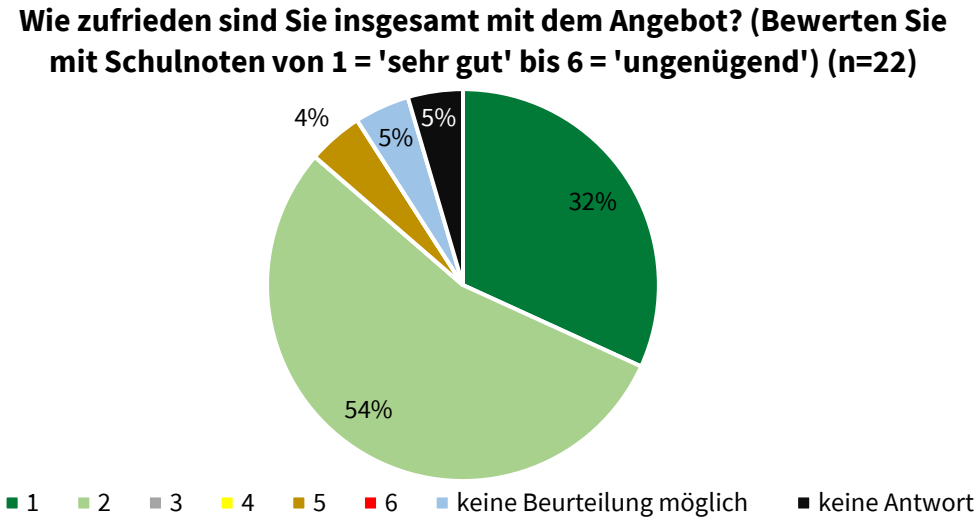


Abbildung 9: Zufriedenheit mit dem Angebot insgesamt

Zusätzlich konnten die Teilnehmer*innen weitere Kriterien des besuchten Angebotes nach ihrer Zufriedenheit beurteilen. Dabei war die Zufriedenheit mit der Redner*in bzw. der Referent*in durchgehend hoch. Ebenfalls weitgehend zufrieden waren die Teilnehmer*innen mit dem Informationsgehalt des Angebotes und dem Veranstaltungsort bzw. dem Onlinetool. Auch der Nutzen für den Alltag wurde von 77% als zufriedenstellend hervorgehoben.

Auffällig war andererseits, dass „Unterhaltungswert“ oder „Begegnungen/(neue) Kontakte“ von ca. 20% der Teilnehmer*innen als nicht wichtig für sich beschrieben wurden.

Die meisten Teilnehmer*innen (68%) aus dem bewerteten Angebot besuchten vorher bereits andere Angebote, allergings besuchte bisher niemand regelmäßig Angebote. Knapp ein Viertel der Teilnehmer*innen hatte vorher noch kein Angebot genutzt.

Der überwiegende Teil der Befragten (77%) wies ein Alter von 55 Jahren und mehr auf. In der Altersgruppe von 40 bis 54 Jahren nahmen keine Teilnehmer*innen an der Befragung teil. Gleichzeitig kann auch festgestellt werden, dass die Geschlechterverteilung bei den Befragten einen großen Anteil von Teilnehmerinnen aufwies.

Der subjektive Gesundheitszustand der Teilnehmer*innen war vor dem Besuch des Angebotes bei einem Anteil von 45% jeweils gut bis sehr gut, bei weiteren 45% der Teilnehmer*innen aber mittelmäßig. Lediglich eine Person beurteilte ihren subjektiven Gesundheitszustand als schlecht.

Das gesundheitliche Wohlbefinden hat sich durch das besuchte Angebot bei 41% der Befragten verbessert, bei anderen 50% war der Wohlbefinden danach unverändert. Nur 2 der 22 ausgewerteten Teilnehmendenfragebögen wiesen keine Antwort dazu auf.

Bei der Frage nach den Wünschen für ein weiteres Gesundheitsangebot (aus den Bereichen Bewegung, Entspannung, Ernährung, Begegnung, Natur) für Biberbach, gab es verschiedene Nennungen (n=10):

- Natur, Entspannung
- Einführung in Qi-Gong/Pilates...
  Kochkurse mit verschiedenen Themen (z.B. für einen Abend mit Freundinnen)
- Wie halte ich mich Zuhause fit (speziell Jugendliche)?
- Klettern
- Ernährungsberatung in Bezug auf Abnehmen/Wohlfühlgewicht
- Gemeinsame Spaziergänge für Ältere, die nicht mehr so schnell und weit laufen können
- Bewegung, Begegnung
- Wandern
- Zielgruppe: Verschlusskrankheiten und Venenleiden; Bewegung und Übungen im Sitzen (AVK)
- Tanzen

Der überwiegende Teil der Nennungen ist der Kategorie Bewegung zuzuordnen. Daneben lassen sich die restlichen Nennungen den Kategorien Ernährung oder Entspannung zuordnen.

4.4.3 Expert*innenbefragung 2020

Fest angedacht wurde für die zweite Jahreshälfte 2020 die weitere Beteiligung der Expert*innen aus dem ersten Workshop, der zum Auftakt im Februar 2019 stattfand. Bedingt durch die Einschränkungen im Rahmen der Coronapandemie war von vorherein keine Präsenzveranstaltung möglich. Die Beteiligung sollte somit über eine Befragung mittels Fragebogen oder als Online-Workshop erfolgen. Da sich die Mehrheit der Expert*innen für eine Online-Befragung aussprach, fiel die Wahl auf diese Methode.

Insgesamt wurde der Fragebogen an 49 E-Mail-Adressen gesandt und dabei von 13 Expert*innen ausgefüllt. Die Aussagekraft der Expert*innenbefragung wird aufgrund des Charakters der Befragung als Beteiligungsformat anders als beispielsweise die Teilnehmendenbefragung und die Jugendbefragung bewertet. Das Feedback der Expert*innen wird als gehaltvoll und reflektiert angesehen.

Neben den inhaltlichen Fragen wurden u. a. auch das Alter und Geschlecht freiwillig abgefragt. Die Altersverteilung (Abbildung 10) zeigt, dass sich Expert*innen aller Altersgruppen im Erwachsenenalter beteiligt haben.

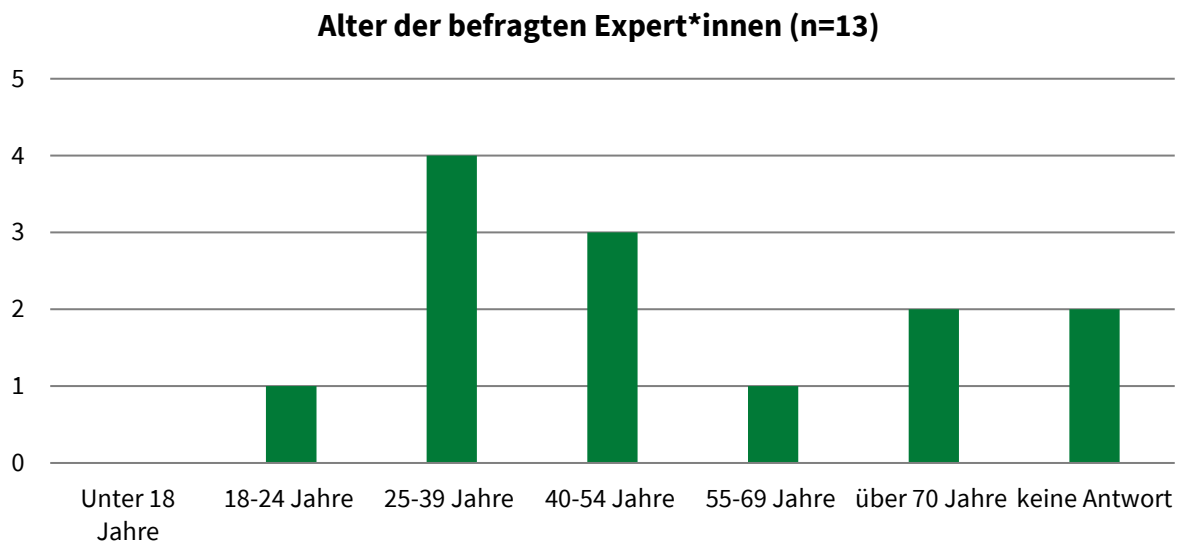


*Abbildung 10: Alter der befragten Expert*innen*

Die Geschlechterverteilung der Expert*innen ist hingegen nicht paritätisch (31% männlich, 54% weiblich, 15% keine Antwort). Zwar lässt die Gesamtzahl der Beteiligten keine Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit der Engagierten im Markt Biberbach zu, spiegelt aber die Zusammensetzung der Expert*innen aus der Expertenrunde 2019 wider.

Die Expert*innen, die sich an der Befragung beteiligten, erreichen insgesamt knapp zur Hälfte Kinder und Jugendliche und hälftig Erwachsene (n=13, N=21). Die meisten Expert*innen (69,3%) haben mit Erwachsenen im Alter von 20 bis 65 Jahren Kontakt und erreichen diese Zielgruppe am häufigsten.

Von den 13 befragten Expert*innen engagieren sich 7 in einer Organisation (auch Verein/Kirche) und 3 privat oder als Einzelperson. Auch weisen mehr als 2/3 der Expert*innen in ihrem Engagement einen sehr hohen/eher hohen Bezug zum Thema „Gesundheit“ auf.

Bei den thematischen Fragen wurde zunächst danach gefragt, welche Angebote oder Projekte von „Vital dahoim“ bei den Expert*innen besonders in Erinnerung geblieben sind. Tendenziell sind Angebote und Projekte mit oder für Kinder besonders in Erinnerung geblieben (Snoezelenraum für die Grundschule und QiGong für Kinder), aber auch „Biberbach in Balance“ ist mehr als vereinzelt wahrgenommen worden. Unter ‚Sonstiges‘ wurde der Projekttag an der Grundschule genannt.

Weitere Ergebnisse aus der Expert*innenbefragung können dem ausführlichen „Bericht über das Projektjahr 2020“ entnommen werden.

Rückblickend auf den Expert*innenworkshop zu Projektbeginn (Feb. 2019) wurden auch die erarbeiteten Ziele erneut betrachtet und um eine Priorisierung dieser Ziele durch die Expert*innen gebeten (Abbildung 11). Mehr als die Hälfte der Expert*innen priorisierten die Information/Ansprache der Bürger*innen. Daneben kam „Schulung/Weiterbildung für Engagierte“ und „Angebote aus der Umgebung einbinden“ die gleichhohe Bedeutung zu.

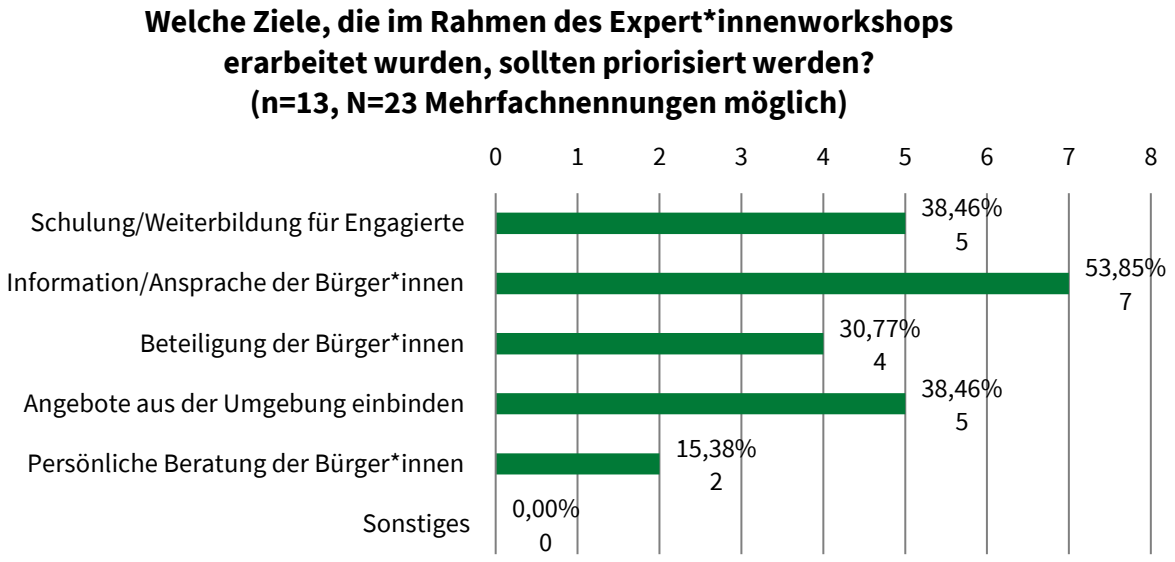


*Abbildung 11: Priorisierung von Zielen aus dem Expert*innenworkshop*

Abschließend konnten die Expert*innen angeben, welche(s) Projekt/Angebot sie sich für die Gesundheit der Bürger*innen wünschten:

- Outdoorsport im Winter für jedermann
- Ein Waldkindergarten in Trägerschaft der Gemeinde und als Aushängeschild für die Gemeinde!!!

- Skatepark, Bikeplatz, Trimm-Dich-Pfad, ausgeschilderte Laufstrecken (inkl. km)
- Kochkurs für Jugendliche und junge Erwachsene (gerne vegetarisch)
- Selbstverteidigungskurs für Frauen (Stärkung Selbstvertrauen, alle Altersstufen, einen Tag lang, Austausch unter Frauen, anschließend gemeinsames Essen)
- Sportangebote für Kinder
- Badesee vor Ort

Insgesamt profitierte das Projekt inhaltlich und in seiner Entwicklung von der kontinuierlichen Expert*innenbeteiligung von Beginn an, insbesondere auch zur Vorbereitung auf die Zukunftswerkstatt oder für die Vernetzung der Akteure vor Ort.

4.5 Bürger*innenbefragung zum gesundheitlichen Wohlbefinden im Markt Biberbach 2020

Bei der Bürger*innenbefragung wurde der Fragebogenrücklauf von einem Zeitraum vom 04. September bis zum 15. Oktober 2020 ausgewertet. Insgesamt wurde der Fragebogen in diesem Zeitraum 83-mal online aufgerufen. Zum Stichtag Mitte Oktober konnten insgesamt 37 ausgefüllte und abgesendete Fragebögen ausgewertet werden, wovon die meisten auf die Onlinebeteiligung zurückgehen (n=35), was einer Ausfüllquote von ca. 42% der aufrufenden Bürger*innen entspracht.

Etwa 62% der Befragten (n=23) wohnten im Ortsteil Biberbach, gefolgt von Affaltern (mit Salmannshofen) (n=6) und Eisenbrechtshofen (n=3). In Feigenhofen und der Zollsiedlung gab es leider keine Beteiligung an der Befragung.

Mit den Einstiegsfragen, was die Bürger*innen in der Corona-Zeit vermissen und was sie sich für die nächsten 3 Monate wünschen, wurde eine Bezug zu den aktuellen Herausforderungen hergestellt, um die Bürger*innen in ihrer jeweiligen Situation abzuholen.

Alle Befragten (n=37) äußerten ihre Meinung dazu, welche Gesundheitsthemen in Biberbach (auch) zukünftig jeweils für Erwachsene und Kinder eine besondere Rolle spielen sollen (Abbildung 12). Von den meisten Bürger*innen, jeweils knapp 50%, wurden für Erwachsene die Themen „Ernährung“ (n=19) und Bewegung (n=18) als Themen genannt. Bei den Gesundheitsthemen wurde „Natur“ insgesamt am dritthäufigsten (n=16) genannt. Als Thema für Kinder wurde „Natur“ (n=8) am häufigsten genannt, wenngleich alle anderen Themen für Erwachsene häufiger genannt wurden, sodass tendenziell ein Schwerpunkt bei den Themen für Erwachsene gesehen werden kann.

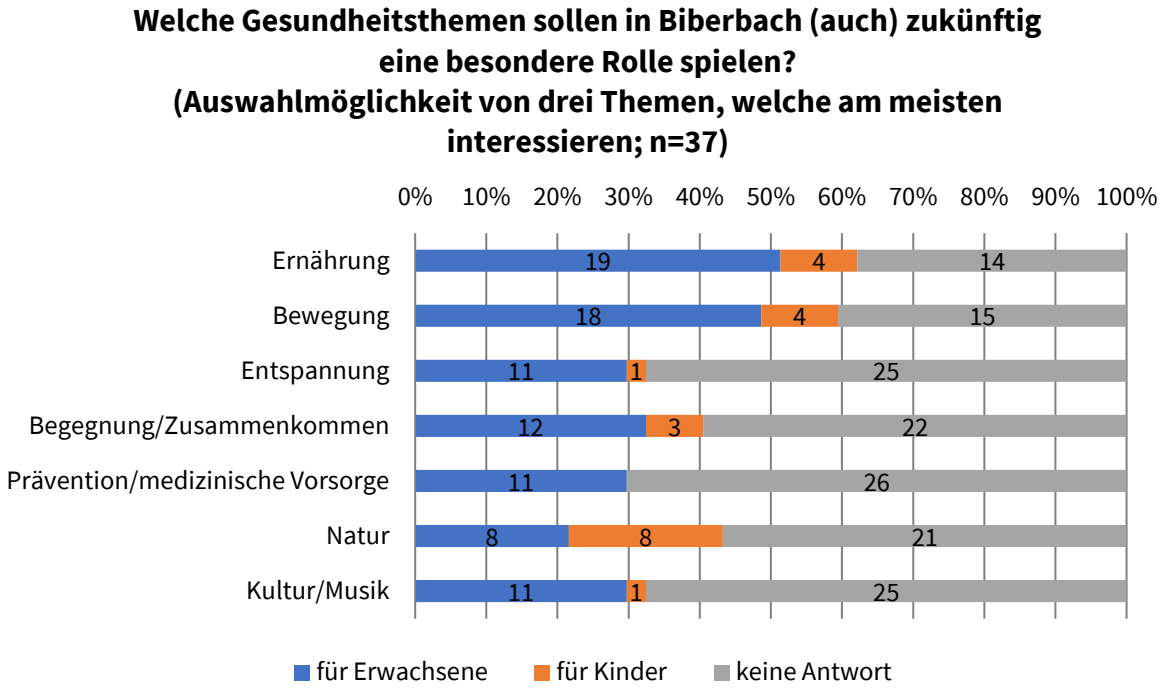


Abbildung 12: Gesundheitsthemen mit zukünftig besonderer Rolle

Über die bekannten Kategorien von Gesundheitsthemen hinaus, wurden auch konkrete Wünsche abgefragt. Zusammenfassend sind zu der Frage „Wenn Sie sich ein konkretes Gesundheitsangebot/-projekt für Biberbach wünschen könnten, welches wäre das?“ die Themenbereiche Kochkurse (5x) und damit zusammenhängend Ernährung (3x) häufig benannt worden. Hinzu kommt der Themenbereich Fitness (4x), bei dem außerdem angemerkt wurde, dass es auch durchgängige Angebote geben sollte, unabhängig von der VHS (2x), die in den Ferien keine Angebote macht. Bewegung und Tanz (je 2x) wurden noch explizit von mehr als einer Bürger*in benannt.

Während nur ein Teil der befragten Bürger*innen (43%, n=16) bereits Angebote wahrgenommen hat, begegnete das Projekt den meisten Bürger*innen dennoch bereits im Biberbacher Amtsblatt (86,5%; n=32), entsprechend wenige haben das Projekt nicht bewusst wahr (8,1%, n=3). Darüber hinaus wurde das Projekt „Vital dahoim“ von mehr als einem Drittel der befragten Bürger*innen (auch) über „Internet, Newsletter, Soziale Medien“ (35,1%, n=13) wahrgenommen. Auch im Gespräch wurden die Gesundheitsthemen und „Vital dahoim“ von rund einem Viertel der Befragungsteilnehmer*innen wahrgenommen. Eine gewisse Relevanz haben auch Veranstaltungen und Aushänge/Flyer (18,9%, n=7).

Auch wurde aus der Befragung deutlich, dass „Gesundheitsangebote verständlich aufbereitet“ sein sollten (Abbildung 13). Die Bedeutung von Vorträgen und Informationsveranstaltungen (57%, n=21 sehr wichtig und eher wichtig) ist positiv zu vermerken. Tendenziell wird „Persönliche Beratung“ wichtiger eingeschätzt als „Online-Angebote“.

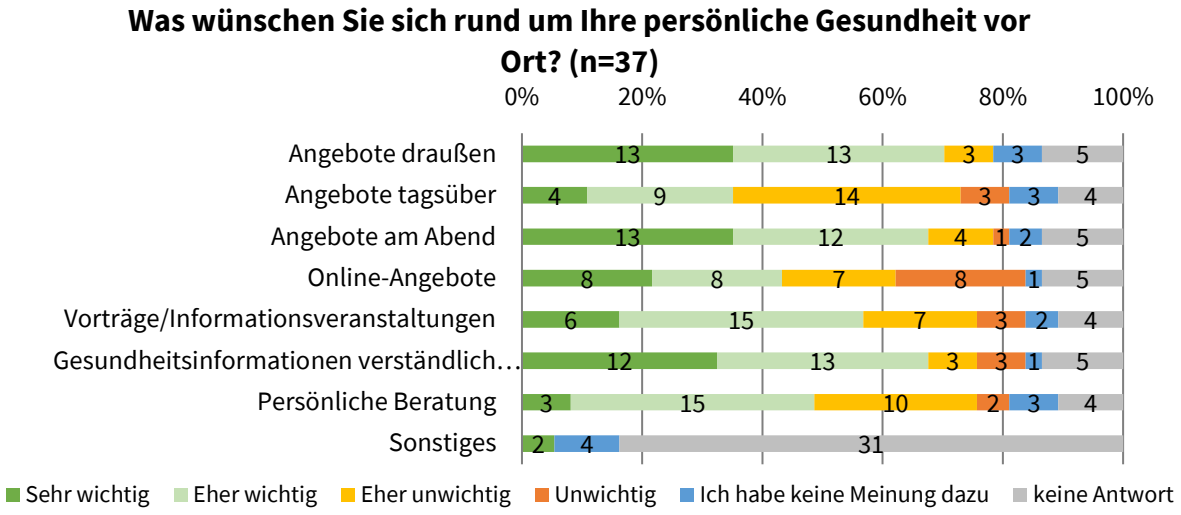


Abbildung 13: Wünsche rund um persönliche Gesundheit vor Ort

Der überwiegende Teil der Befragten (n=23,62%) waren Frauen und rund ein Drittel Männer (n=12). Auf Einzelauswertungen nach Geschlecht wurde verzichtet, da die Mindeststichprobengröße von n=30 pro Geschlecht unterschritten worden wäre.

Beim Alter der befragten Bürger*innen lässt sich festhalten, dass sich nur wenige Befragte über 70 Jahre beteiligten, sich aber etwa zur Hälfte Bürger*innen unter 40 Jahren und zur anderen Hälfte Bürger*innen ab 40 Jahren beteiligten haben. Am besten vertreten waren die Altersklassen von 25-39 Jahre und der 55-69 Jahre alten Bürger*innen. Insgesamt lassen sich die Ergebnisse somit tendenziell Erwachsenen unter 70 Jahren zuordnen.

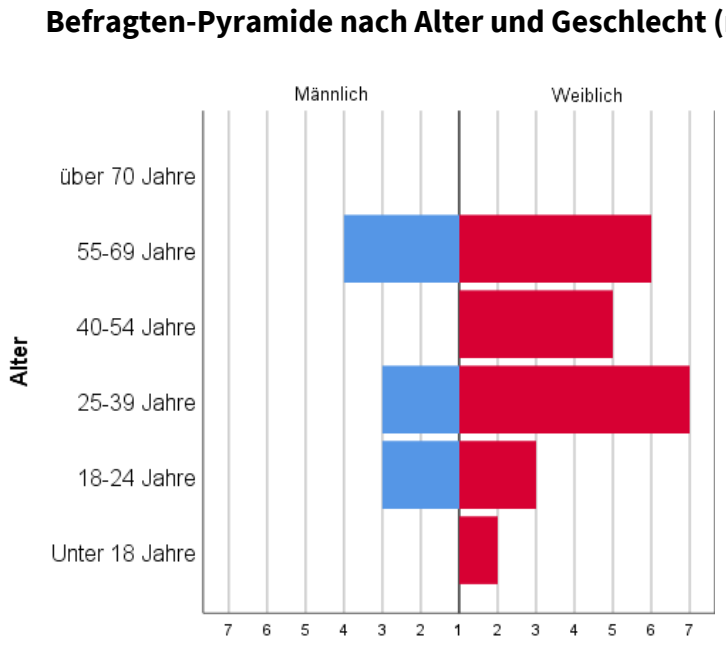


*Abbildung 14: Verteilung der befragten Bürger*innen nach Alter und Geschlecht*

Die Verteilung in der Alterspyramide (Abbildung 14) zeigt auf, dass sich keine Männer im Alter von 40-54 Jahren an der Befragung beteiligten und auch keine männlichen Jugendlichen. Gleichzeitig war die Beteiligung bei Frauen von 18-24 Jahren und 55-59 Jahren am besten.

Bei den befragten Bürger*innen ab 40 Jahren sind Angebote für Erwachsene zu den Kategorien „Kultur und Musik“ und „Prävention/medizinische Versorgung“ tendenziell mehr gefragt als bei der Vergleichsgruppe unter 40 Jahren. Bei den befragten Bürger*innen unter 40 Jahren scheinen „Ernährung“ und „Natur“ tendenziell mehr gefragt zu sein, ebenso „Entspannung“ und „Bewegung“.

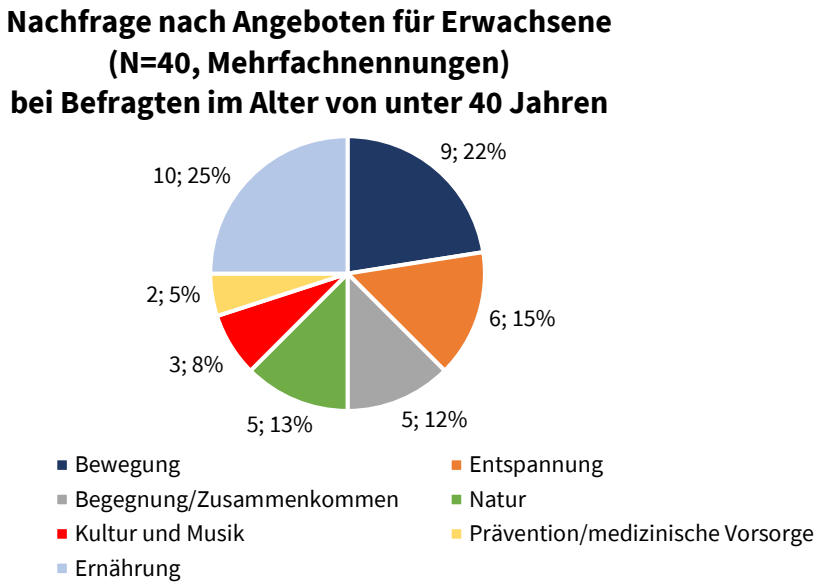


Abbildung 15: Nachfrage nach Angeboten für Erwachsene bei unter 40-jährigen Befragten

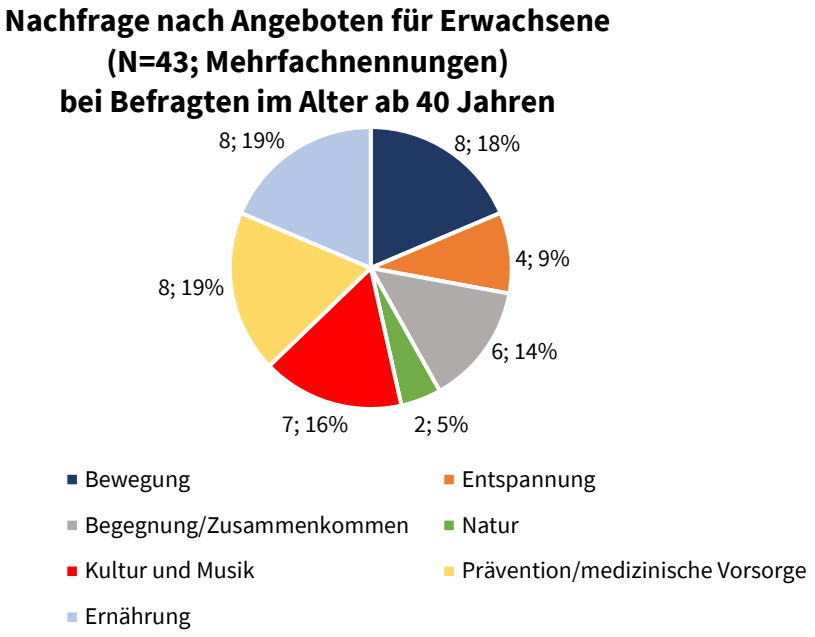


Abbildung 16: Nachfrage nach Angeboten für Erwachsene bei Befragten ab 40 Jahren

Insgesamt ist die Nachfrage nach Angeboten für Erwachsene (83 Nennungen) im Vergleich zu Angeboten für Kinder (26 Nennungen) größer. Bei den Angeboten für Kinder zeigen sich größere Unterschiede im Antwortverhalten der befragten Bürger*innen unter und ab 40 Jahren, auch wenn die Aussagekraft aufgrund der Gesamtzahl begrenzt ist und nicht auf die Gesamtheit der Bürger*innen übertragen werden kann. Der Anteil der Nachfrage nach „Begegnung“ ist ähnlich dem der Nachfrage für Erwachsene. Die Nachfrage nach Angeboten für Kinder in der Natur kann hingegen als Schwerpunkt benannt werden und ist vergleichsweise größer als für Erwachsene.

Weitere Auswertungen zur Bürger*innenbefragung 2020 können dem ausführlichen „Bericht über das Projektjahr 2020“ entnommen werden.

4.6 Jugendbefragung 2020

Die Jugendbefragung 2020 fand parallel zur Bürger*innenbefragung von Anfang September bis Mitte Oktober statt, allerdings komplett online. Insgesamt konnten 14 Fragebögen ausgewertet werden. Die Beteiligung reichte somit nicht für verallgemeinerbare Aussagen aus. Es konnten deshalb nur Tendenzen abgeleitet werden bzw. auf die reale Anzahl von Jugendlichen mit der entsprechenden Meinung oder dem entsprechenden Bedarf geschlossen werden.

Als Einstiegsfragen dienten die gleichen beiden Fragen wie in der Bürger*innenbefragung. Am meisten vermissten die Jugendlichen ihre Freunde (6x) und Feste/Feierlichkeiten/Veranstaltungen (6x). Somit kann allgemein festgestellt werden, dass Aktivitäten und Kontakte vermisst wurden.

Neben den individuellen Wünschen der Jugendlichen lässt sich auch der Wunsch erkennen, dass die Schule wieder normal läuft und es eine Rückkehr zur vorherigen Normalität gibt. Es wurde aber auch mehrfach ein Park für Fahrrad- oder Skate-Aktivitäten gewünscht.

Mit der Konkretisierungsfrage zu den gewünschten Themen von Angeboten speziell für Jugendliche wurde die vorherige offene Frage nochmals auf größere Kategorien gelenkt (Abbildung 17). Hierbei wurde erneut deutlich, dass Treffen und Austausch mit 71% sowie Sport/Bewegung mit 57% gefragt sind, dass aber auch Entspannung (36%) und Ernährungsthemen (36%) speziell für Jugendliche ankommen würden.

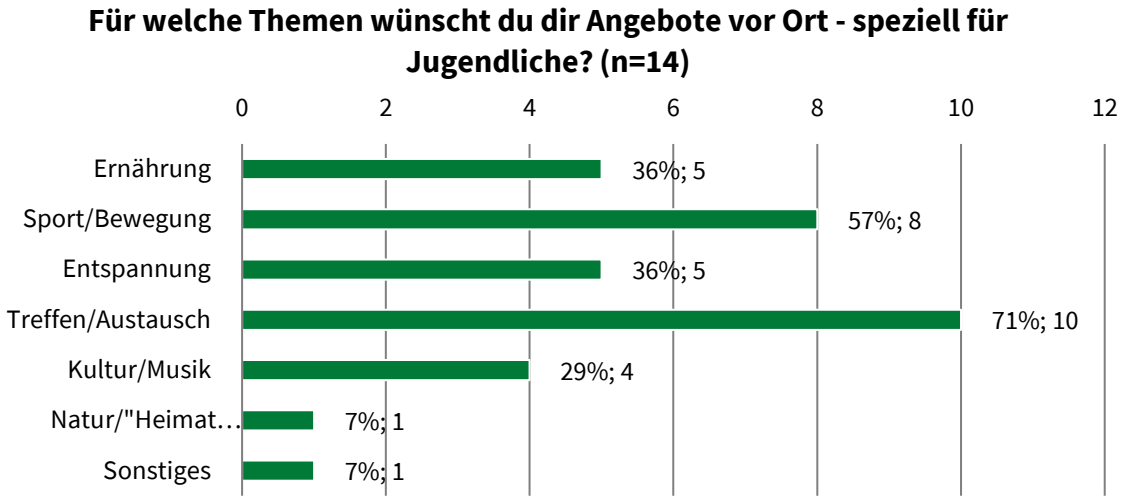


Abbildung 17: Themenwünsche für Angebot vor Ort speziell für Jugendliche

Neben den Themen für die Angebotsgestaltung wurden auch jugendspezifische Gesundheitsthemen im Hinblick auf den Versorgungsgrad mit Informationen abgefragt. Am besten fühlten sich die befragten Jugendlichen zu fast 70% am ehesten zu Abhängigkeit (Drogen, Internet, Online-Spiele) informiert. Knapp die Hälfte fühlte sich zu Medizinischer Vorsorge und noch weniger zu psychischer Gesundheit gut informiert. Da das Thema Abhängigkeit mehr im schulischen Kontext thematisiert wird, könnten die beiden anderen Themen zunächst auch in den Schulen mehr fokussiert werden.

Wenn Jugendliche sich ein konkretes Gesundheitsangebot/-projekt für sich (z.B. Tanz-/Kochkurs) wünschen könnten, wären vor allem Kochkurse/Ernährung und Trainings-/Fitnessmöglichkeiten gefragt.

Die Wünsche rund um die persönliche Gesundheit vor Ort sind bei den Jugendlichen abhängig vom Alter. Während Angebote draußen bei knapp 2/3 der Jugendlichen insgesamt sehr wichtig sind, ergabt eine Kreuzung mit dem Alter der befragten Jugendlichen, dass diese bei Jugendlichen unter 16 Jahren besonders wichtig bewertet wurden. „Angebote am Abend“ und „Gesundheitsinfos leicht erklärt“ finden Jugendliche tendenziell auch sehr wichtig oder eher wichtig. Hingegen wird „persönliche Beratung“ tendenziell als eher unwichtig oder unwichtig eingeschätzt (Abbildung 18).

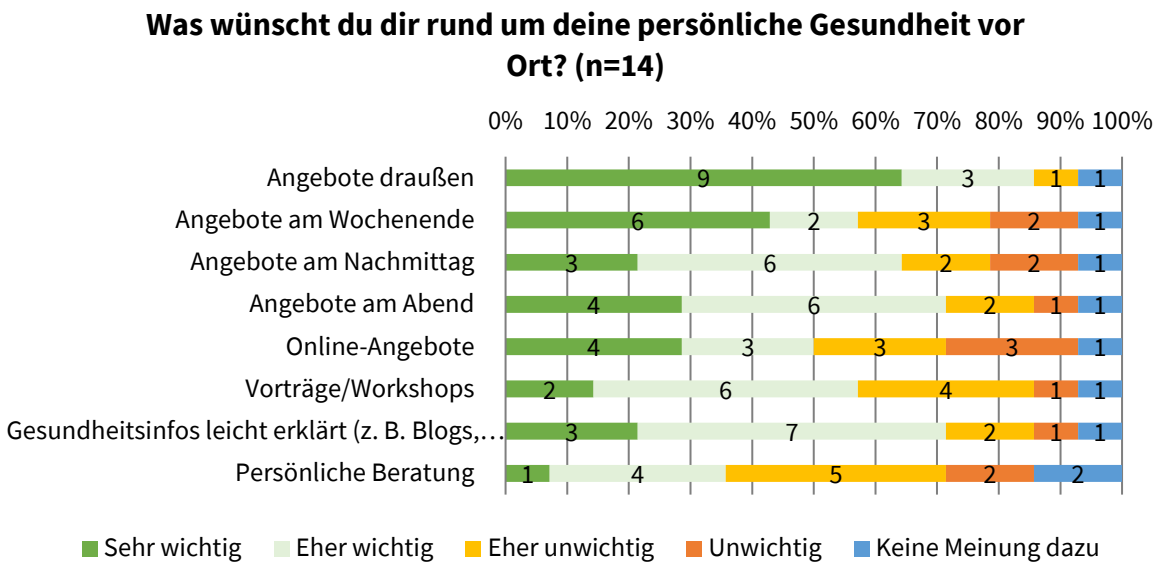


Abbildung 18: Wünsche von Jugendlichen rund um persönliche Gesundheit vor Ort

Die meisten befragten Jugendlichen (n=11 von 14) wohnten im Ortsteil Biberbach. Die Hälfte der Befragten war unter 16 Jahren alt. Die Geschlechterverteilung war nahezu ausgeglichen.

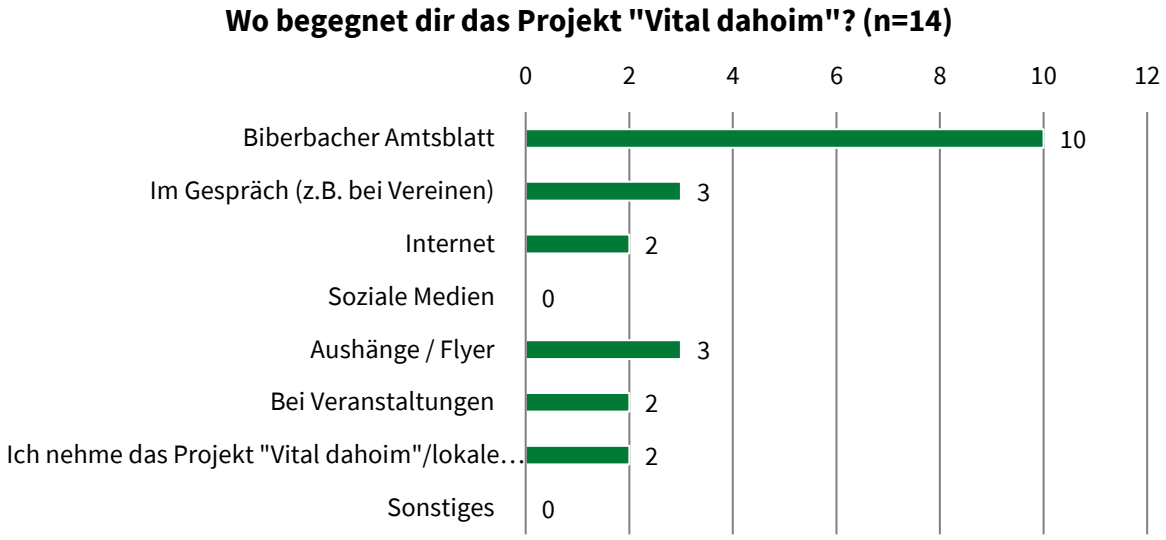


Abbildung 19: Wo begegnet das Projekt „Vital dahoim“ Jugendlichen?

Wichtig, auch für die zukünftige Ansprache von Jugendlichen, ist nicht zuletzt die Frage, wo den Jugendlichen das Projekt „Vital dahoim“ begegnet. Den meisten Jugendlichen begegnet das Projekt „Vital dahoim“ über das Biberbacher Amtsblatt (71%). Auch in Gesprächen oder über Aushänge/Flyer begegnet Jugendlichen das Projekt teilweise (Abbildung 19).

5. Match-Mismatch Analyse

Für diese Match-Mismatch-Analyse wurden die Daten der Bedarfsbefragung in Biberbach mit Daten zu den Angeboten sowie der Bevölkerungsstruktur Ende 2018 (Stichtag 31.12.2018) in Biberbach verglichen. So konnte der Bestand der Angebote mit den Wünschen und Bedürfnissen der Befragten und den demographischen Gegebenheiten vor Ort verglichen werden. Die Daten wurden bezüglich der Themen, den Zielgruppen und den Ortsteilen verschnitten. Dadurch sollten Themen, Zielgruppen und Ortsteile identifiziert werden, bei denen ein Verbesserungs- oder Ausbaupotential bezüglich der Angebotsstruktur bestand.

Bei dem Vergleich der Bestandsstruktur mit besuchten Angeboten konnten kleinere Ungleichgewichte entstehen, da in der Befragung auch Angebote enthalten sein konnten, die außerhalb des Markt Biberbach stattfanden, während im Bestand nur Angebote innerhalb Biberbachs aufgeführt wurden.

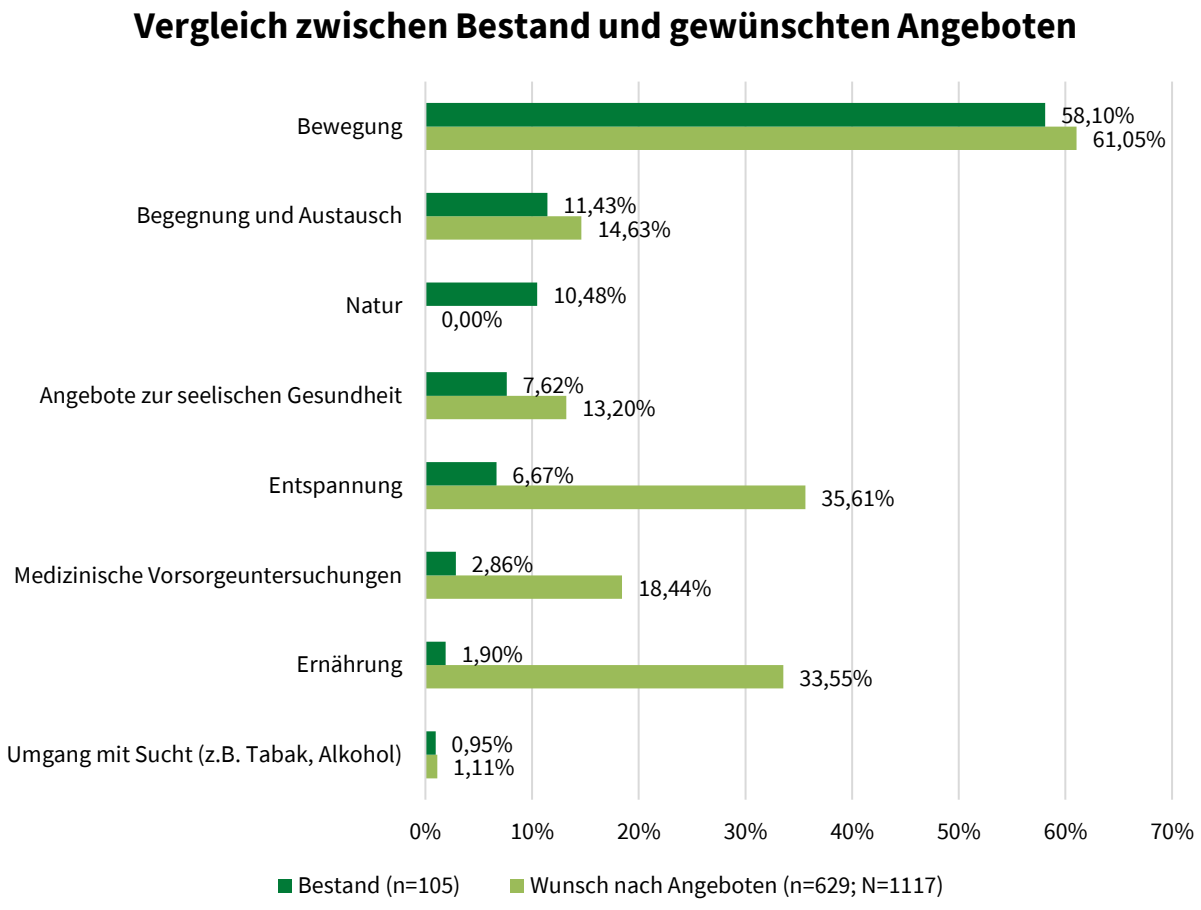


Abbildung 20: Vergleich zwischen Bedarf und Bestand bei gewünschten Themen

In Abbildung 20 werden die gewünschten Themen und die tatsächlich angebotenen Themen verglichen. Die meisten Themen werden, bezogen auf das Projektjahr 2019/2020 im Bereich ‚Bewegung' (58,10%), ‚Begegnung und Austausch' (11,43%), und ‚Natur' (10,48%) angeboten. Beim Thema ‚Bewegung' und ‚Begegnung und Austausch' stimmt dies auch sehr gut mit den gewünschten Angeboten überein. Das Thema ‚Natur' wurde so nicht im Fragebogen abgefragt, wird jedoch in

Biberbach häufig angeboten. Die höchsten Diskrepanzen finden sich bei den Themen ‚Entspannung', ‚Medizinische Vorsorgeuntersuchungen' und ‚Ernährung'. In diesen drei Kategorien wird bis jetzt noch nicht viel angeboten, während der Wunsch nach solchen Angeboten sehr hoch ist. Diese drei Bereiche bieten folglich Potential für einen zukünftigen Ausbau der Angebotsstruktur (vgl. Abbildung 20).

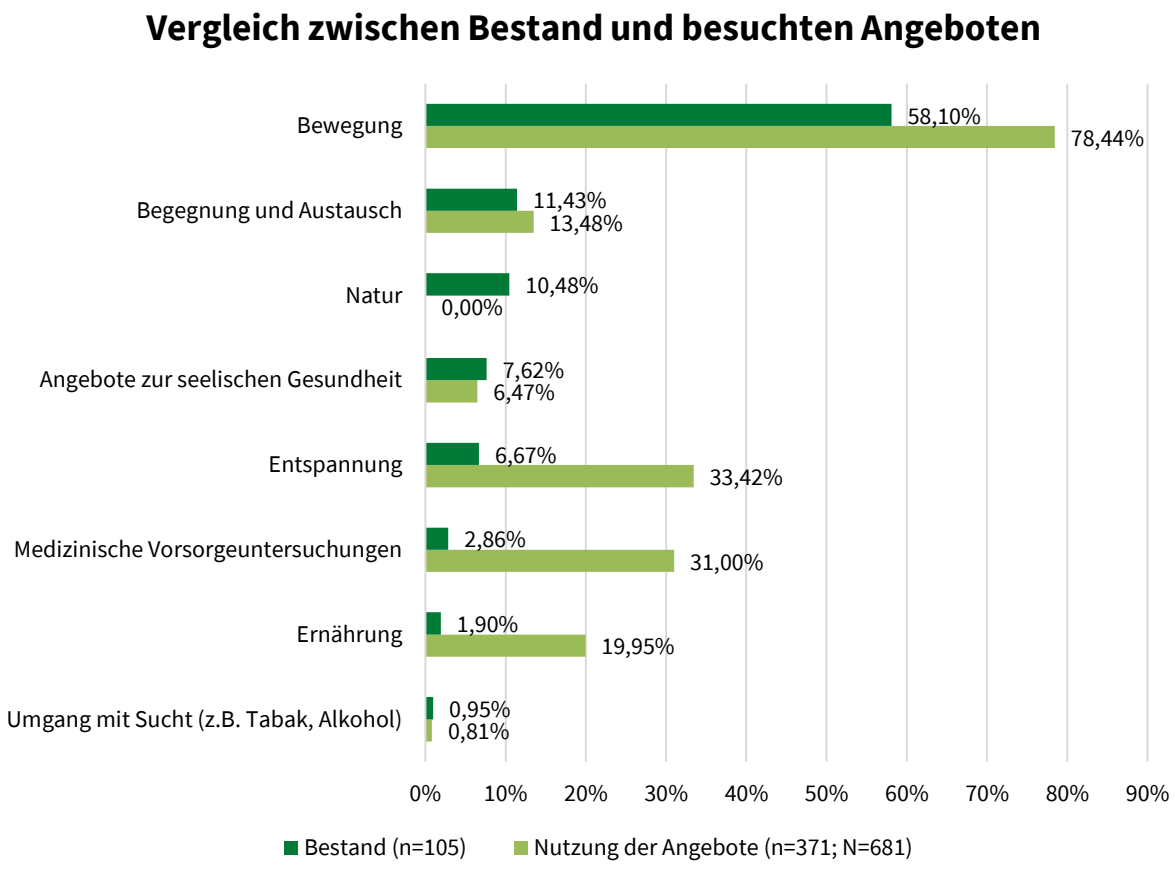


Abbildung 21: Vergleich zwischen Bedarf und Bestand bei besuchten Themen

Bei den tatsächlich besuchten Angeboten bietet sich ein ähnliches Bild wie bei den gewünschten Themen (vgl. Abbildung 21). Als meistbesuchtes Thema stellt sich ‚Bewegung' dar und wurde dementsprechend auch am häufigsten angeboten. Ebenso wurden die Themen ‚Entspannung', ‚Medizinische Vorsorgeuntersuchungen' und ‚Ernährung' häufig besucht, obwohl auf der Bestandseite eigentlich nicht so viele Angebote vorhanden waren. Hier galt es die Unklarheiten zwischen Wunsch, Besuch und Bestand auszuräumen. Möglicherweise wurden nicht alle Angebote vollständig dokumentiert oder die Befragten besuchten Veranstaltungen außerhalb der Marktgemeinde, wovon auszugehen ist. Bei den restlichen Themen lagen besuchte und angebotene Veranstaltungen annähernd gleichauf.

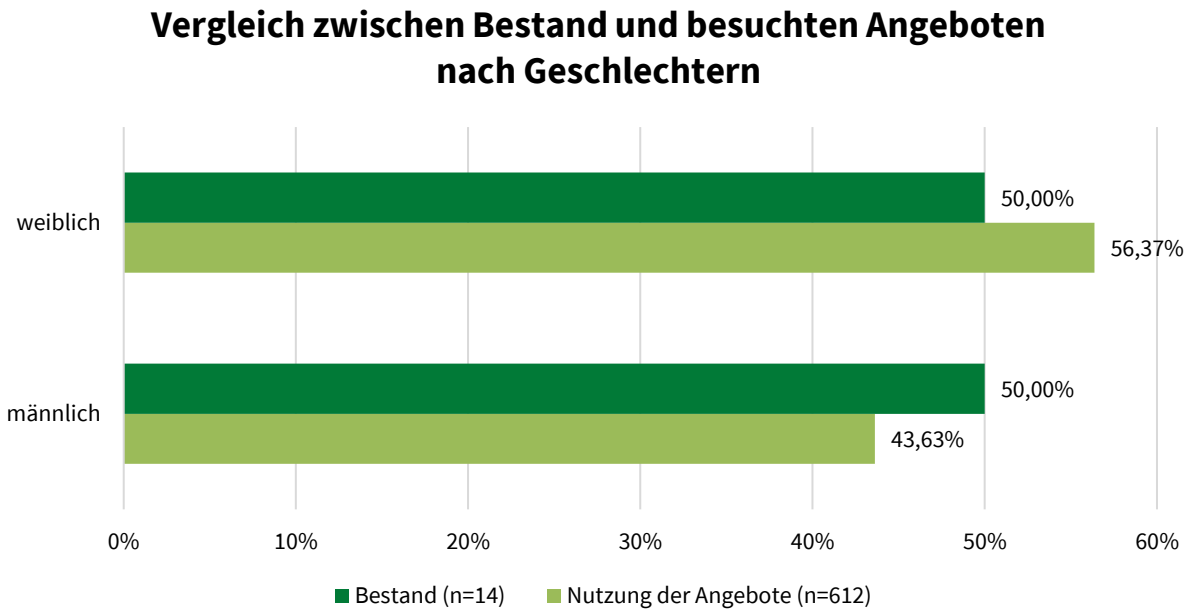


Abbildung 22: Vergleich zwischen Angebotsstruktur und Nutzung der Angebote nach Geschlecht

Bei den vorhandenen Angeboten, die sich spezifisch an ein Geschlecht richteten, war die Angebotsstruktur ausgeglichen und nicht auf ein Geschlecht fokussiert. Genutzt wurden die Angebote aber häufiger von Frauen (56,37%) als Männern (43,63%) (vgl. Abbildung 22).

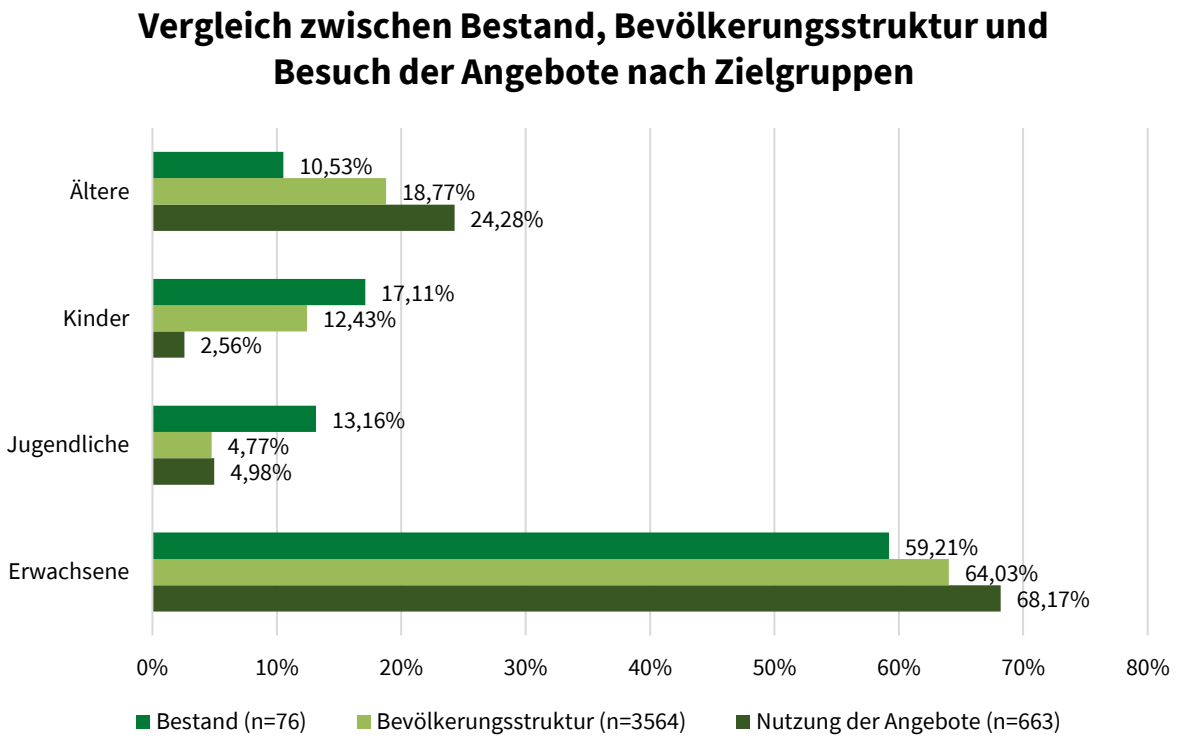


Abbildung 23: Vergleich zwischen Bestand, Bevölkerungsstruktur und Besuch der Angebote nach Zielgruppen

Werden die vorhandenen Angebote mit der Bevölkerungsstruktur und der tatsächlichen Nutzung verglichen, wird deutlich, dass ein klares Ungleichgewicht zwischen der Nutzung, Bevölkerungsstruktur und Angeboten vorlag (vgl. Abbildung 23). Die meisten Angebote richteten sich an Erwachsene, was auch in etwa der Bevölkerung und der Nutzung entspricht. Bei den Jüngeren und Älteren (Ü65) ist der Unterschied jedoch größer. Für die jüngeren Zielgruppen gab es deutlich mehr Angebote als für die Älteren, wobei die Jugendlichen und Kinder solche Angebote gar nicht so häufig nutzten wie die Älteren. Hier wurde empfohlen die Angebotsstruktur mehr an die tatsächliche Nutzung und Bevölkerungsstruktur anzupassen und Angebote für die Zielgruppe der Älteren (vor Ort) zu planen.

Betrachtet wurde auch die Angebotsstruktur nach Thema und Zielgruppe. Hierbei wurde deutlich, dass eine Differenzierung nach unterschiedlichen Zielgruppen fast ausschließlich beim Thema ‚Bewegung' und ‚Begegnung' stattfand. Die anderen Themen richteten sich mit Ausnahme des Themas ‚Natur', welches auch Kinder und Ältere anspricht, ausschließlich an Erwachsene.

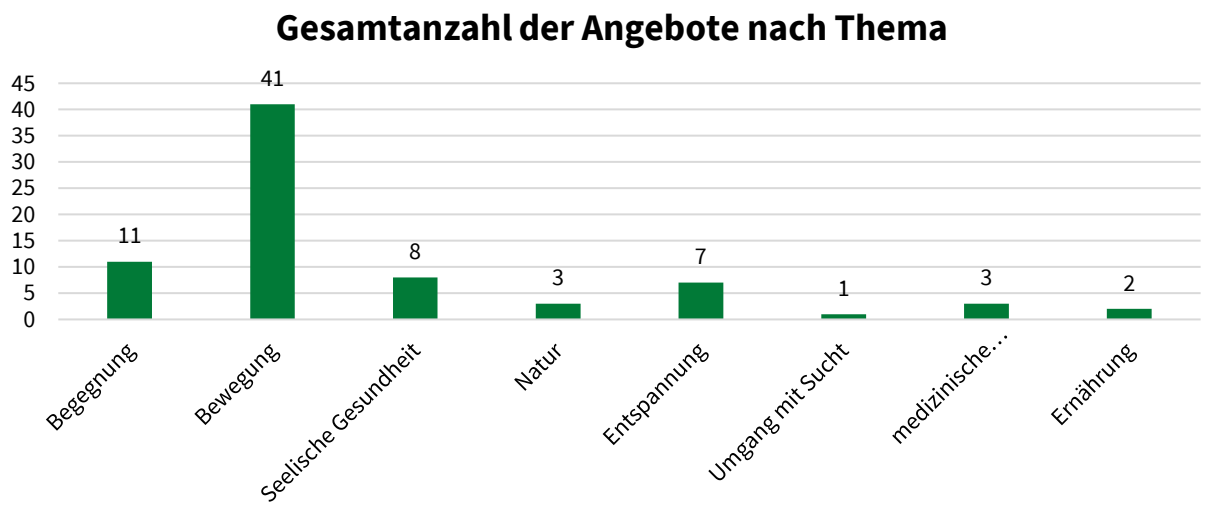


Abbildung 24: Anzahl der Angebote nach Thema im Bestand

Die meisten Angebote fanden zum Thema ‚Bewegung' (41) statt, gefolgt von ‚Begegnung' (11), ‚Seelische Gesundheit' (8) und ‚Entspannung' (7). Die anderen Themen lagen zwischen drei und einem Angebot (vgl. Abbildung 24).

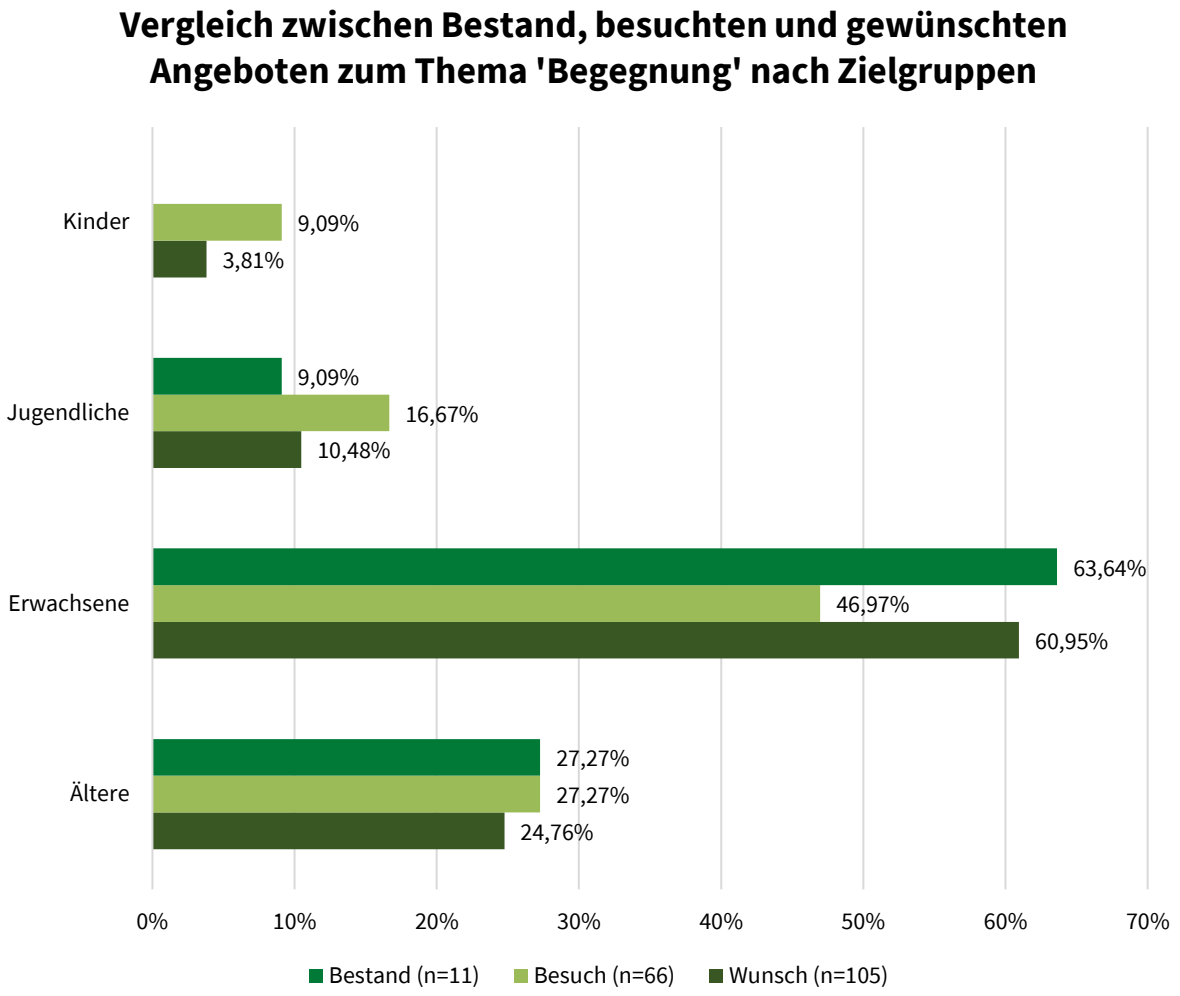


Abbildung 25: Vergleich zwischen Bestand, besuchten und gewünschten Angeboten zum Thema 'Begegnung' nach Zielgruppen

Abbildung 25 zeigt exemplarisch den Vergleich zwischen dem Bestand an Angeboten, den tatsächlich besuchten Angeboten und den gewünschten Angeboten zum Thema **‚Begegnung‘** nach Zielgruppen. Der Bestand (63,64%) für die Erwachsenen liegt leicht über dem Besuch (46,97%), entspricht aber ungefähr dem Wunsch nach Angeboten (60,95%) zu diesem Thema. Jugendliche besuchen häufiger solche Angebote als diese im Bestand enthalten sind. Eine mögliche Erklärung hierfür ist die Nutzung solcher Angebote außerorts. Für Kinder sind keine solchen Angeboten vorhanden, werden aber trotzdem besucht, wahrscheinlich in Begleitung der Eltern, weshalb hier im Bestand keine spezifischen Angebote aufgeführt sind. Für die Älteren entsprechen sich die drei Kategorien nahezu.

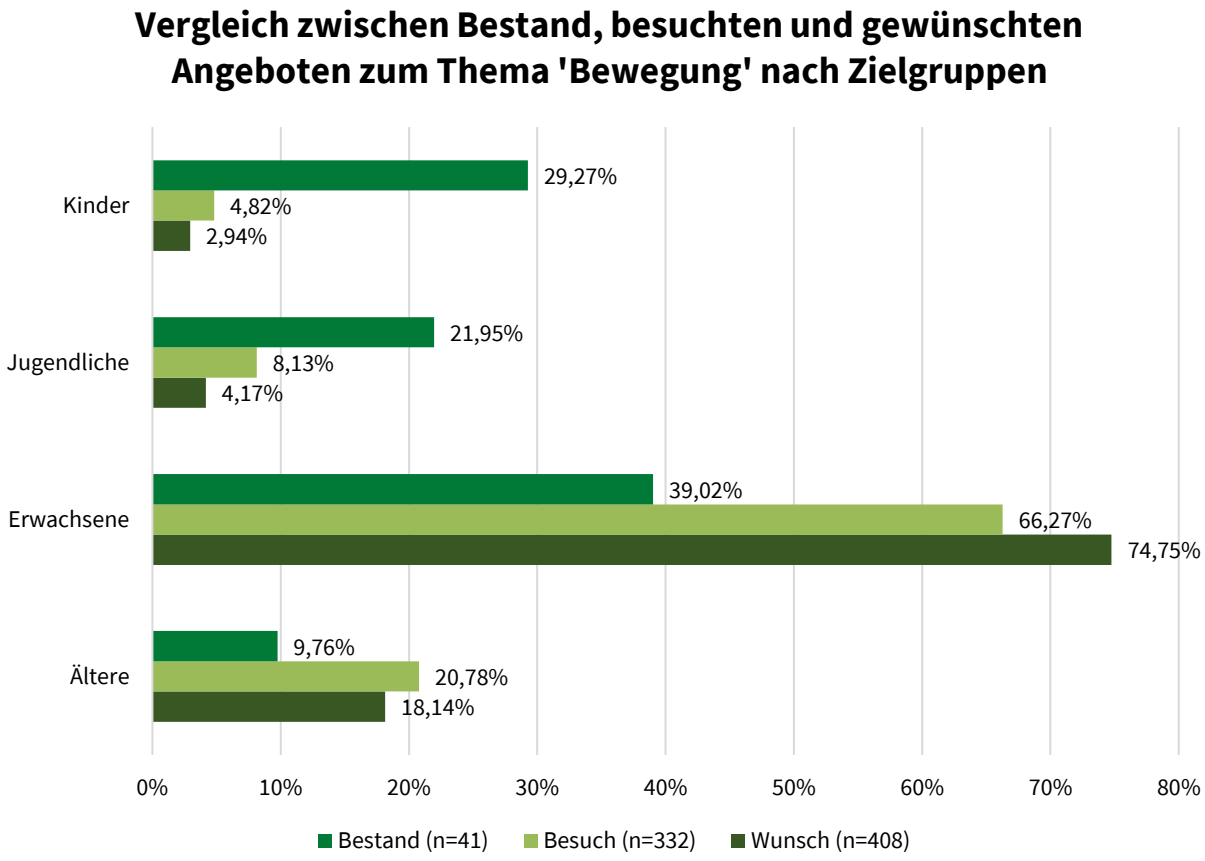


Abbildung 26: Vergleich zwischen Bestand, besuchten und gewünschten Angeboten zum Thema 'Bewegung' nach Zielgruppen

Wichtig ist auch der Vergleich zwischen dem Bestand an Angeboten, den tatsächlich besuchten Angeboten und den gewünschten Angeboten zum Thema **‚Bewegung‘** nach Zielgruppen. Der Bestand (39,02%) für die Erwachsenen lagt deutlich unter dem Besuch (66,27%). Es ist davon auszugehen, dass auch Angebote außerorts (z.B. in der Nähe der Arbeitsstätte) besucht wurden. Ebenso ist der Wunsch (74,75%) von Erwachsenen nach Angeboten zu diesem Thema sehr hoch ausgeprägt. Für Jugendliche und Kinder waren deutlich mehr Angebote vorhanden als besucht oder gewünscht wurden. Ältere besuchten häufig Angebote zum Thema ‚Bewegung‘ und wünschten sich diese auch, jedoch konnte der Bestand nicht ganz mit diesen Ansprüchen mithalten. Dieses Ungleichgewicht sollte in der weiteren Angebotsplanung berücksichtigt werden.

Des Weiteren wurden auch zu den anderen in Abbildung 24 dargestellten Themen Vergleiche zwischen Bestand an Angeboten, tatsächlich besuchten Angeboten und gewünschten Angeboten nach Zielgruppen durchgeführt. Auf eine grafische Darstellung wird im Abschlussbericht allerdings verzichtet und auf den ausführlichen Bericht zur Match-Mismatch-Analyse verwiesen.

Das aufgrund seiner Relevanz zu nennende Thema **‚Seelische Gesundheit‘** wurde ausschließlich für Erwachsene angeboten, allerdings wünschten sich vor allem auch Ältere solche Angebote und besuchten diese auch. Diese Lücke im Bereich der Älteren sollte in der zukünftigen Angebotsplanung berücksichtigt werden. Die Erwachsenen besuchten und wünschten sich solche Angebote ebenfalls

in hohem Maße. Bei Jugendlichen ist nur ein sehr geringer Wunsch nach solchen Angeboten sichtbar gewesen und auch der Besuch solcher Angebote lagt, wie auch bei Kindern, die keinen Wunsch nach solchen Angeboten besaßen, nicht sehr hoch.

Im Vergleich zwischen dem Bestand an Angeboten, den tatsächlich besuchten Angeboten und den gewünschten Angeboten zum Thema **‚Entspannung'** nach Zielgruppen zeigte sich, dass dieses Thema ausschließlich für Erwachsene angeboten wurde, allerdings wünschten sich vor allem auch Ältere solche Angebote und besuchten diese auch. Die Erwachsenen besuchten und wünschten sich solche Angebote ebenfalls in hohem Maße. Bei Jugendlichen und Kindern zeigte sich nur ein sehr geringer Wunsch nach solchen Angeboten und es fanden dem entsprechend auch keine Besuche zum Thema ‚Entspannung' statt.

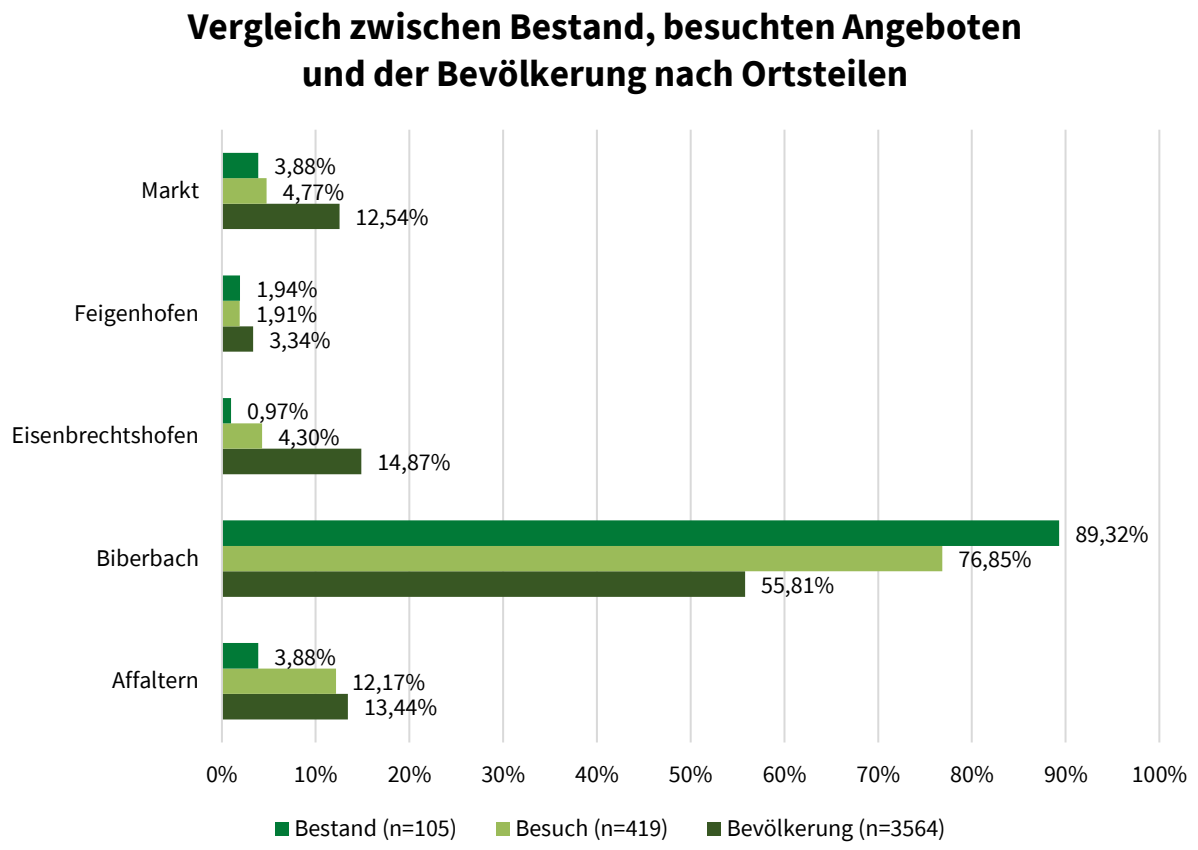


Abbildung 27: Vergleich zwischen Bestand, besuchten Angeboten und der Bevölkerung nach Ortsteilen

Schließlich wurde auch die Verteilung der Angebote nach Ortsteilen betrachtet. Die meisten Angebote fanden im Ortsteil Biberbach statt (89,32%), wo jedoch nur etwa die Hälfte der Bevölkerung (55,81%) wohnte. Der Bestand entsprach in den Ortsteilen Markt und Feigenhofen in etwa den besuchten Angeboten, lagt allerdings dennoch unter dem Bevölkerungsanteil. Die Angebote schienen damit im Ortsteil Biberbach überrepräsentiert, während in den anderen Ortsteilen, in denen auch noch ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung lebte, die Angebote deutlich

unterrepräsentiert erschienen (vgl. Abbildung 27). Eine Ausdehnung/Ansiedlung von Angeboten in den Ortsteilen war als Schlussfolgerung somit anzustreben.

Schlusswort zur Match-Mismatch-Analyse

Generell ist in der Match-Mismatch-Analyse 2019/2020 eher ein Fokus der Angebote auf Erwachsene, den Ortsteil Biberbach und das Thema ‚Bewegung' festzustellen gewesen. Da das Thema ‚Bewegung' im Bestand schon gut abgedeckt erschien, galt es, die Angebotsstruktur mehr zu diversifizieren, um mehr Menschen und Themen anzusprechen und das Spektrum der Gesundheitsangebote in Biberbach auszubauen. Als Themen, die dazu mehr fokussiert werden sollten, wurden vor allem Angebote zu ‚Entspannung' und ‚Ernährung' genannt, da diese am häufigsten von den Befragten gewünscht wurden und noch wenig im Bestand enthalten waren.

In der Ausrichtung auf Zielgruppen sind vor allem Ältere eine wichtige Zielgruppe, die im Bestand noch zu wenig direkt angesprochen wurde. Grund hierfür kann sein, dass Ältere nicht immer explizit adressiert werden, sondern in der Kategorie ‚Erwachsene' miteingeschlossen sind, da diese Kategorie je nach Auslegung nach oben hin offen sein kann. Dennoch stellen die Älteren etwa ein Viertel der Bevölkerung in Biberbach und sollten deshalb bei der Entwicklung neuer Angebote mehr beachtet werden.

6. Zusammenfassendes Fazit: Die Erfolgsfaktoren

Das Thema ‚Gesundheit' ist in aller Munde, nicht nur, aber auch verstärkt wegen Covid-19. Außerdem wird Gesundheit als Instrument der bayerischen Regionalentwicklung erkannt und mit dem Begriff „Gesundheitsregionen plus" überschrieben, sowie gefördert. Allerdings weisen etwa Weinhold und Wende (2018:14), darauf hin, dass *„Komplexität sowie fehlende Datengrundlagen bei der Umsetzung als größte Barrieren vermutet werden."*[1] Das Modellprojekt „Vital dahoim" bot mit dem kommunalen Fokus eine vielversprechende Herangehensweise. Denn Kommunen sind Kenner der Daten und Rahmensituationen. Sie sind aktive und aktivierende Akteure, sowie Brückenbauer zwischen Altersgruppen, Kompromiss-Sucher bei verschiedenen Interessenlagen sowie ortsnah und verankert.

Deshalb kommt den Kommunen in Bayern eine besondere Rolle zu. Sie können Gesundheitsangebote mit der Lebenswelt vor Ort verknüpfen und für eine bedarfsgerechte Entwicklung sorgen. Grundlagen für die Umsetzung des Projektes „Vital dahoim" boten die bereits bestehenden Gesundheitspotentiale in der Marktgemeinde sowie das Ziel, „die Potentiale bedarfsgerecht und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln - als präventives Gesundheitsmodell der Kommune, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren"[2]. (Markt Biberbach 2018)

Eine moderne Kommune hat verschiedene Herausforderungen, sei es der digitale Wandel, Fragen der Nachhaltigkeit oder die Frage nach Beteiligung gerade in Bezug auf Migration, Inklusion und Generationengerechtigkeit. Bei vielen Themen kann Gesundheit die Klammer bilden und als Querschnittsthema wirken. Die kommunale Gesundheitsversorgung kann hierbei als Bindeglied dienen und soll bedarfsgerecht, effektiv sowie effizient gestaltet werden. Die Koordination im Sinne eines Kommunalen Gesundheitsnetzwerks kann zu mehr Lebens- und Standortqualität führen.

Das Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach" zeigt beispielhaft auf, wie eine Planung und Umsetzung gelingen kann. Unter Beteiligung vieler Akteur*innen und Aktiven wurde die Entwicklung und Steuerung des Gesamtkonzeptes vorangebracht (Abbildung 28).

[1] *Weinhold und D. Wende (2018): Management von Gesundheitsregionen. S. 14*
[2] *Markt Biberbach (2018): Anforderungen an die Bedarfserhebung, Sozialraumanalyse und Evaluation.*

*Abbildung 28: Beteiligte und Akteur*innen am Gesamtkonzept*

Quelle: KIGG im Auftrag des Marktes Biberbach (2021)

Abschließend lassen sich drei wichtige Erfolgsfaktoren definieren: Der Projektcharakter, die Beteiligung und Aktivierung, sowie die Vernetzung. Dies soll hierbei als eine Mischung aus Erfolgen und „lessons learnd“ betrachtet werden, wobei die Erfolge überwiegen und aus den Herausforderungen geeignete Anpassungsschritte für die Zukunft abgeleitet werden können.

Projektcharakter meint dabei, dass man nicht alles alleine machen muss. Eine finanzielle und strukturelle Projektförderung gibt nicht nur den Rahmen vor, sondern schafft auch Ressourcen, um ein solches Projekt umzusetzen. Zudem ist es wichtig sich für bestimmte Aufgaben, etwa Öffentlichkeitsarbeit oder die wissenschaftliche Begleitung von Anfang an entsprechende Partner*innen und Dienstleister*innen zu suchen. So wurde auch für das Projekt „Vital dahoim“ ein Förderantrag gestellt und das Projekt gemeinsam mit qualifizierten Dienstleister*innen umgesetzt.

In diesem Zuge sind auch die ***Beteiligung und Aktivierung*** besonders relevant. Zudem stellt sich bei so einem Projekt die Frage, wie man alle Zielgruppen entsprechend erreichen kann. Dies ist gerade im ländlichen Raum nicht immer einfach und auch die Coronapandemie hat die Ansprache erschwert. Im Zuge des Projektes wurde bereits zu Beginn eine großangelegte Umfrage (Vollerhebung in der Auswahl der Stichprobe) in der Gemeinde durchgeführt, es gab einen Expert*innenworkshop und auch eine Zukunftswerkstatt. Das Ziel war es eine breite Öffentlichkeit so am Projekt zu beteiligen, und mit vielen kleinen Aktionen auch zu aktivieren, etwa mit weiteren Befragungen im Jahr 2020.

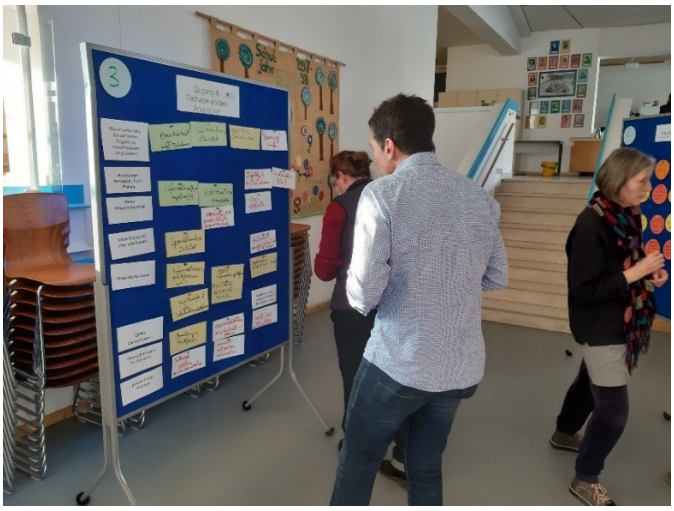
Ein dritter Erfolgsfaktor war die ***Vernetzung und Strukturentwicklung***. Hier gilt der Sinnspruch “Ehrenamt braucht Hauptamt”, denn gemeinsam ist man zwar stärker, aber jemand muss dies koordinieren und organisieren. Hierfür ist eine Koordinationsstelle hilfreich, welche die nötige finanzielle Ausstattung sowie den politischen Rückhalt hat. Durch den Projektantrag wurde neben der finanziellen Unterstützung auch die Möglichkeit geschafften die zentrale Projektkoordination in Form einer Gesundheitsmanagerin zu besetzen. So konnte die Vernetzung vor Ort unterstützt und gebündelt werden, auch auf der eigenen Website. Daneben sind visionäre und engagierte

Einzelpersonen, Bürger*innen oder Interessierte ebenso wichtig, um das Projekt zu tragen. Bei regelmäßig stattfindenden Arbeitsgruppen oder Konferenzen wurde Vernetzung gepflegt. Sie zielte unter anderem auch darauf ab, „Lücken“ zu entdecken und zu schließen, um langfristige Erfolge zu sichern.

Basierend auf diesen Erfolgsfaktoren bleibt nach Projektabschluss das Gesundheitsportal, ein Gesundheitsportfolio mit Informationen und Praxisanregungen zur weiteren kommunalen Arbeit und verschiedene neue bedarfsgerechte Angebote.

Expert*innen-Workshop (Februar 2019)

Zukunftswerkstatt (März 2019)



Befragung von Jugendlichen (November 2018)

Vorbereitungen für die Vollerhebung (November 2018)

Anhang

Fragebogen zur Teilnehmendenbefragung

Als Printfragebogen bei Angeboten ausgegeben, zusätzlich als Onlinefragebogen ausfüllbar (Bericht-Erfassungszeitraum 10/2019-12/2020; Onlineversion abrufbar bis 06/2021)

Angebotsnummer ☐☐ ☐☐

Vital dahoim
Gesunder Markt Biberbach

Ihre Meinung ist gefragt!

Sie möchten uns unterstützen, die Angebote rund um Erhalt und Verbesserung der Gesundheit in Biberbach (noch) besser zu machen? Füllen Sie dazu einfach diesen Fragebogen aus!

Die Teilnahme ist freiwillig und anonym. Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder möchten, überspringen Sie diese einfach. Der Fragebogen wird stets anonym von der Universität Augsburg ausgewertet.

Der Fragebogen wird durch eine/n Teilnehmer/in im Umschlag eingesammelt und verschlossen weitergegeben. Nur so kann der Datenschutz gewährleistet bleiben. Alle Fragebögen gelangen in diesem Umschlag zur Universität.

Informationen zu bestehenden und neuen Angeboten unter **www.vital-dahoim.de**

1. Wie haben Sie vom besuchten Angebot erfahren?
Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

☐ Plakate, Aushänge oder Flyer	☐ Persönliche Empfehlung durch eine Fachkraft
☐ Tagespresse oder Zeitschriften	☐ Bei Veranstaltungen
☐ Internet, Newsletter, Soziale Medien	☐ Biberbacher Amtsblatt
☐ Persönliche Empfehlung durch Freunde, Bekannte oder Verwandte	☐ Durch Einrichtungen (z.B. Kitas, Schulen, Ämter)
☐ Sonstiges, und zwar (*bitte angeben*): _____	

2. In welchem Ortsteil des Marktes Biberbach fand das Angebot statt?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Affaltern (mit Salmannshofen)	( ) Eisenbrechtshofen	( ) Markt
( ) Albertshofen	( ) Feigenhofen	( ) Zollsiedlung
( ) Biberbach	( ) Sonstige: _____	

3. Sind Sie zufrieden mit dem Angebot? Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Ja, weil: _____

( ) Nur teils, weil: _____

( ) Nein, weil: _____

4. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Angebot?
(Bewerten Sie mit Schulnoten von 1=sehr gut bis 6=ungenügend) Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

1	2	3	4	5	6	Keine Beurteilung möglich
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

5. Wie beurteilen Sie Ihren subjektiven Gesundheitszustand vor dem Besuch des Angebotes?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

( ) Sehr gut ( ) Gut ( ) Mittelmäßig ( ) Schlecht ( ) Sehr schlecht

6. Hat sich Ihr gesundheitliches Wohlbefinden durch das besuchte Angebot verbessert?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

( ) Ja ( ) Unverändert ( ) Nein

7. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Kriterien des Angebots?

Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Zufrie-den	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Unzu-frieden	Nicht wichtig für mich
Referent*in/Übungsleiter*in/Redner*in	☐	☐	☐	☐	☐
Uhrzeit	☐	☐	☐	☐	☐
Ort	☐	☐	☐	☐	☐
Häufigkeit des Angebots	☐	☐	☐	☐	☐
Praktische Übungen	☐	☐	☐	☐	☐
Informationsgehalt	☐	☐	☐	☐	☐
Unterhaltungswert	☐	☐	☐	☐	☐
Begegnung/(neue) Kontakte	☐	☐	☐	☐	☐
Nutzen für den Alltag	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

8. Haben Sie bereits (andere) Angebote von „Vital dahoim“ besucht?

Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Ja, regelmäßig.
( ) Ja, hin und wieder.
( ) Ja, ich habe ein Mal ein solches Angebot genutzt bzw. nutze es gerade zum ersten Mal.
( ) Nein, noch nicht.

9. Wenn Sie sich ein weiteres Gesundheitsangebot (aus den Bereichen Bewegung, Entspannung, Ernährung, Begegnung, Natur) für Biberbach wünschen könnten, welches wäre das?

9. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht und Alter an?

	Männlich	Weiblich	Divers
Geschlecht:	☐	☐	☐

	Unter 18	18-24	25-39	40-54	55-69	70+
Alter in Jahre:	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Herzlichen Dank für Ihr Feedback und alles Gute!

Sie haben noch nicht genug?
Nachrichten, Termine und sowohl bestehende, als auch neue Angebote zur Gesundheitsförderung in Biberbach finden Sie auf: **www.vital-dahoim.de**

Gefördert durch:

AOK Die Gesundheitskasse. BAYERN

In Zusammenarbeit mit:

UNA Universität Augsburg Institut für Geographie

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Augsburg e.V.

Fragebogen zur Expert*innenbefragung

Als Onlinebefragung im Zeitraum 04.09.-15.10.2020

Ihre Meinung ist gefragt!

Betreff: Ihre Meinung ist gefragt – Fragebogen für Engagierte in Markt Biberbach

E-Mail-Text:

Liebe Engagierte,

Sie setzen sich für die Gesundheit vor Ort in Markt Biberbach ein.
Fühlen Sie sich gerne angesprochen, denn Gesundheit vor Ort hat viele Facetten.

Mein Name ist Lena Malsch und ich koordiniere das lokale Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach“ seit September 2018. Ziel ist es Strukturen und Angebote zu stärken und weiterzuentwickeln.

Nach einer Bürger*innenbefragung im Dezember 2018 und einem Expert*innenworkshop im Februar 2019, ist Ihre Stimme erneut gefragt:

- Rückblick – Was hat sich im vergangenen Jahr getan?
- Welche Gesundheitsthemen sollen vor Ort vorangetrieben werden und wie?
- Welche Ideen haben Sie für die weitere Projektlaufzeit?

Hier gelangen Sie direkt zur Teilnahme

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und herzliche Grüße
Lena Malsch

Startseite Befragung:

Ihre Meinung ist gefragt!

Liebe Engagierte,

Sie möchten die weitere Projektarbeit von „Vital dahoim“ und das Thema „Gesundheit in Markt Biberbach“ unterstützen?
Füllen Sie dazu einfach diesen kurzen Fragebogen aus.

Hier geht’s zum Fragebogen (weiter)

Die Bearbeitungsdauer dieser Umfrage beträgt ca. 10 Minuten.

Die Daten werden anonym erhoben, sie können Ihrer Person nicht zugeordnet werden und werden streng vertraulich von der Universität Augsburg aufgenommen und ausgewertet – weder die Marktgemeinde noch die Projektkoordination haben direkten Zugriff auf Ihre Antworten.

A. Ihr Bezug zu Gesundheit

Gesundheit vor Ort hat viele Facetten und Gesichter. Sie engagieren sich rund um das Thema Gesundheits- und Lebensqualität und tragen dazu bei, dass es den Menschen gut geht.

1. Welche Zielgruppe/n erreichen Sie vorrangig?
Sie können max. 3 Antworten ankreuzen.

- ☐ Kinder (bis 6 Jahre)
- ☐ Kinder (6 bis 12 Jahre)
- ☐ Jugendliche (13 bis 20 Jahre)
- ☐ Erwachsene (20 bis 65 Jahre)
- ☐ Ältere (ab 65 Jahren)

2. In welchem Rahmen engagieren Sie sich?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

- ☐ In einem Verein/einer Organisation/im kirchlichen Umfeld
- ☐ Im beruflichen Umfeld
- ☐ Privat/als Einzelperson
- ☐ Anders, und zwar: _____

3. Wie hoch ist der Bezug Ihres Engagements zum Thema „Gesundheit"?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen.

( ) sehr hoch ( ) eher hoch ( ) eher niedrig ( ) sehr niedrig

B. Rückblick auf „Vital dahoim"

Das Projekt „Vital dahoim – Gesunder Markt Biberbach" möchte Bestehendes unterstützen und weiterentwickeln und neue Angebote/Projekte vor Ort installieren. Der Fokus liegt dabei auf den Themen der Prävention und Gesundheitsförderung, um die Gesundheits- und Lebensqualität vor Ort zu stärken.

4. Welches Projekt/Angebot von „Vital dahoim" ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?
Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

- ☐ „Achtsames Spazieren"
- ☐ „Biberbach in Balance"
- ☐ „QiGong für Kinder"
- ☐ Snoezelenraum für die Grundschule
- ☐ Schulranzentag
- ☐ Kein konkretes Projekt/Angebot
- ☐ Sonstiges (*bitte angeben*): _____

5. In welchem Gesundheitsbereich engagieren Sie sich?

C. Angebote und Angebotsstruktur

Ausgehend von zahlreichen Angeboten und Projekten, die es bereits vor Ort gibt, ist es das Ziel von „Vital dahoim" diese zu stärken und bedarfsgerecht auszubauen.

6. Welche Ortsteile sollen durch Gesundheitsangebote noch mehr gestärkt werden?
Bitte max. 2 Antworten ankreuzen!

( ) Affaltern (mit Salmannshofen)	( ) Eisenbrechtshofen	( ) Markt
( ) Albertshofen	( ) Feigenhofen	( ) Zollsiedlung
( ) Biberbach		

7. Welches Gesundheitsthema wird vor Ort bereits gut in den Blick genommen?
Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Gut	Eher gut	Eher nicht	Nicht gut	Ich habe keine Meinung dazu
Bewegung	☐	☐	☐	☐	☐
Ernährung	☐	☐	☐	☐	☐
Entspannung	☐	☐	☐	☐	☐
Begegnung/Zusammenkommen	☐	☐	☐	☐	☐
Natur	☐	☐	☐	☐	☐
Kultur/Musik	☐	☐	☐	☐	☐
Anderes Thema, und zwar (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

8. Für welche Zielgruppe sehen Sie insgesamt den größten Handlungsbedarf zum Thema „Gesundheit vor Ort"?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Kinder (bis 6 Jahre)
( ) Kinder (6 bis 12 Jahre)
( ) Jugendliche (13 bis 20 Jahre)
( ) Erwachsene (20 bis 65 Jahre)
( ) Ältere (ab 65 Jahren)

9. Welche Aspekte sollten dabei beachtet werden?
Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Un-wichtig	Ich habe keine Meinung dazu
Aktive Bewerbung von Angeboten	☐	☐	☐	☐	☐
Onlineangebote	☐	☐	☐	☐	☐
Praktische Anregungen für Zuhause	☐	☐	☐	☐	☐
Vernetzung zwischen Engagierten	☐	☐	☐	☐	☐
Altersspezifische Ansprache	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

10. „Vital dahoim" möchte bestehende Strukturen und Engagierte vor Ort unterstützen. Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf (z. B. bei Ihrem Verein)?

_____

_____

11. Wenn Sie sich ein Projekt/Angebot für die Gesundheit der Bürger*innen wünschen könnten, welches wäre das?

12. Welche Ziele, die im Rahmen des Expert*innenworkshops erarbeitet wurden, sollten priorisiert werden?
Sie können max. 3 Antworten ankreuzen.

☐ Schulung/Weiterbildung für Engagierte	☐ Angebote aus der Umgebung einbinden
☐ Information/Ansprache der Bürger*innen	☐ Persönliche Beratung der Bürger*innen
☐ Beteiligung der Bürger*innen	☐ Sonstiges, und zwar (*bitte angeben*): _____

D. Allgemeine Angaben

Zum Abschluss freuen wir uns, wenn Sie freiwillig Ihr Geschlecht und Alter angeben.

	Männlich	Weiblich	Divers
Geschlecht:	☐	☐	☐

	Unter 18	18-24	25-39	40-54	55-69	70+
Alter in Jahre:	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Herzlichen Dank für Ihr Feedback und alles Gute!

Sie haben noch nicht genug?
Nachrichten, Termine und sowohl bestehende, als auch neue Angebote rund um Prävention und Gesundheitsförderung in Biberbach finden Sie unter **www.vital-dahoim.de.**
Melden Sie sich zum monatlichen Newsletter an oder bleiben Sie bei facebook informiert.

Gefördert durch:

AOK Die Gesundheitskasse. BAYERN

In Zusammenarbeit mit:

Universität Augsburg Institut für Geographie

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Augsburg e.V.

Fragebogen zur Bürger*innenbefragung

Als Online- und Printbefragung im Zeitraum 04.09.-15.10.2020

„Gesund in Markt Biberbach“

Ganzheitliches Wohlbefinden in der Corona-Zeit

Corona hat unsere Gewohnheiten auf den Kopf gestellt und stellt auch für das Projekt „Vital dahoim“ eine Herausforderung dar. Gestalten Sie Projekte und Angebote vor Ort mit, indem Sie ein paar Fragen rund um Prävention und Gesundheitsförderung in Biberbach beantworten.

Ziel dieser Befragung ist es, Angebote vor Ort zu stärken und weiterzuentwickeln. Gesundheit als ganzheitliches Wohlbefinden für alle Altersgruppen steht dabei im Mittelpunkt.

Ihre Meinung ist uns wichtig und bestimmt maßgeblich welche Schwerpunkte gesetzt werden!

Ihre Teilnahme ist freiwillig und anonym. Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder möchten, überspringen Sie diese einfach. Der Fragebogen wird stets anonym von der Universität Augsburg ausgewertet.

Teilnahme auch online möglich!
www.vital-dahoim.de

1. **Was vermissen Sie in der Corona-Zeit und was wünschen Sie sich für die nächsten 3 Monate?**

   Ich vermisse: _____

   Ich wünsche mir: _____

2. **Welche Gesundheitsthemen sollen in Biberbach (auch) zukünftig eine besondere Rolle spielen?**
   Wählen Sie die drei Themen aus, welche Sie am meisten interessieren.

Ernährung	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Bewegung	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Entspannung	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Begegnung/Zusammenkommen	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Prävention/medizinische Vorsorge	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Natur	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder
Kultur/Musik	☐ für Erwachsene	☐ für Kinder

   ☐ Gesundheitsangebote speziell fürs Alter
   ☐ Sonstige, und zwar (*bitte angeben*): _____

3. **Wenn Sie sich ein konkretes Gesundheitsangebot/-projekt für Biberbach wünschen könnten, welches wäre das?**

4. **Wo begegnet Ihnen das Projekt „Vital dahoim“ bzw. wo nehmen Sie Gesundheitsthemen vor Ort wahr?**
   Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

☐ Biberbacher Amtsblatt	☐ Internet, Newsletter, Soziale Medien
☐ Im Gespräch	☐ Aushänge / Flyer
☐ Bei Veranstaltungen	☐ Sonstiges, und zwar (*bitte angeben*): _____

   ☐ Ich nehme das Projekt „Vital dahoim“/lokale Gesundheitsthemen nicht bewusst wahr.

5. Was wünschen Sie sich rund um Ihre persönliche Gesundheit vor Ort?
Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Eher unwichtig	Un-wichtig	Ich habe keine Meinung dazu
Angebote draußen	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote tagsüber	☐	☐	☐	☐	☐
Angebote am Abend	☐	☐	☐	☐	☐
Online-Angebote	☐	☐	☐	☐	☐
Vorträge/Informationsveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐
Gesundheitsinformationen verständlich aufbereitet	☐	☐	☐	☐	☐
Persönliche Beratung	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

6. Haben Sie bereits Angebote von „Vital dahoim" besucht?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Ja, regelmäßig.
( ) Ja, hin und wieder.
( ) Ja, ich habe einmal ein solches Angebot genutzt bzw. nutze es gerade zum ersten Mal.
( ) Nein, noch nicht, weil: _____

7. In welchem Ortsteil des Marktes Biberbach wohnen Sie?
Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Affaltern (mit Salmannshofen) ( ) Eisenbrechtshofen ( ) Markt
( ) Albertshofen ( ) Feigenhofen ( ) Zollsiedlung
( ) Biberbach

8. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht und Alter an.

	Männlich	Weiblich	Divers
Geschlecht:	☐	☐	☐

	Unter 18	18-24	25-39	40-54	55-69	70+
Alter in Jahren:	☐	☐	☐	☐	☐	☐

9. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt (Sie selbst eingeschlossen)?

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 oder mehr

Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldung – bleiben Sie gesund!

Werfen Sie den ausgefüllten Fragebogen – bis 02.10.2020 – in den Briefkasten des Rathauses oder senden Sie ihn per Post an: Universität Augsburg, Lehrstuhl für Humangeographie, Alter Postweg 118, 86159 Augsburg.
Nachrichten, Termine und Angebote rund um Prävention und Gesundheitsförderung in Biberbach finden Sie unter **www.vital-dahoim.de.** Melden Sie sich zum monatlichen Newsletter an oder bleiben Sie bei Facebook informiert!

Gefördert durch:

In Zusammenarbeit mit:

Fragebogen zur Kursleiter*innenbefragung

Als Online- und Printbefragung im Bericht-Zeitraum 12/2019-10/2020; als Onlineversion bis 06/21 abrufbar

Ihre Meinung ist gefragt!

Vital dahoim
Gesunder Markt Biberbach

Liebe Kursleiterin, lieber Kursleiter,

Sie möchten uns unterstützen, die Organisation der Angebote rund um Erhalt und Verbesserung der Gesundheit in Biberbach (noch) besser zu machen? Füllen Sie dazu einfach diesen Fragebogen aus! **Auch online unter: http://survey.geo.uni-augsburg.de**

Die Teilnahme ist freiwillig und verfolgt lediglich das Ziel, Feedback aus der Sicht einer Kursleiterin bzw. eines Kursleiters zu erhalten.
Sie haben die Chance Ihren Namen sowie den **Namen Ihres Angebots** in die folgenden Felder **einzutragen.** Dies ist **keine Pflicht,** bietet aber die Möglichkeit die Angebote von „Vital dahoim" gezielt und anbieterorientiert zu verbessern**.**

Anbieter: _____

Angebot: _____

Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können oder möchten, überspringen Sie diese einfach.

1. **Wie gelungen empfanden Sie das von Ihnen durchgeführte Angebot insgesamt?**
   (Bewerten Sie mit Schulnoten von 1=sehr gut bis 6=ungenügend)
   Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

   ☐ **1** ☐ **2** ☐ **3** ☐ **4** ☐ **5** ☐ **6** ☐ **Keine Beurteilung möglich**

2. **Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Kriterien zu den Rahmenbedingungen des Angebotes von „Vital dahoim"?**
   Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Unzu-frieden	Nicht relevant
Räumlichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitaufwand	☐	☐	☐	☐	☐
Absprache mit „Vital dahoim"	☐	☐	☐	☐	☐
Organisation	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

Gefördert durch:

AOK Die Gesundheitskasse. BAYERN

In Zusammenarbeit mit:

UNA Universität Augsburg Institut für Geographie

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Augsburg e.V.

3. **Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Kriterien bezüglich der Teilnehmer*innen Ihres Angebots?**
   Bitte kreuzen Sie nur eine Antwort pro Zeile an!

	Zufrieden	Eher zufrieden	Eher unzufrieden	Unzu-frieden	Nicht relevant
Anzahl der Gruppenplätze	☐	☐	☐	☐	☐
Auslastung der Gruppenplätze	☐	☐	☐	☐	☐
Gruppenzusammensetzung	☐	☐	☐	☐	☐
Motivation der Teilnehmer*innen	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges (*bitte angeben*): _____	☐	☐	☐	☐	☐

4. **Gibt es bereits genannte Kriterien, die Ihnen besonders gefallen haben?**
   Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

( ) Ja, (*Bitte angeben*): _____

( ) Nein, weil: _____

5. **Falls Sie weitere Anregungen zum Projekt „Vital dahoim" haben, notieren Sie diese hier.**

6. **In welchem Ortsteil des Marktes Biberbach fand das Angebot statt?**
   Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

☐ Affaltern (mit Salmannshofen)	☐ Eisenbrechtshofen	☐ Markt
☐ Albertshofen	☐ Feigenhofen	☐ Zollsiedlung
☐ Biberbach	☐ Sonstige: _____	

7. **Welcher Kategorie gehört das durch Sie durchgeführte Angebot an?**
   Mehrere Antworten sind möglich.

☐ Pflege/ Betreuung	☐ Ernährung	☐ Entspannung	☐ Bewegung	☐ Natur
☐ Seelische Gesundheit	☐ Umgang mit Sucht	☐ Medizinische Vorsorge	☐ Begegnung	☐ Sonstiges (bitte angeben): _____

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!